

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 3.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 116

Samstag, 28. September 1901

40. Jahrgang

Wichtig für unsere Weingartenbesitzer.

Alljährlich, wenn sich der Weingärtner rüstet, den unter saurer Arbeit und monatelangen Sorgen gewonnenen Ertrag seiner Rebkulturen unter Dach zu bringen, wiederholt sich ein Vorgang, der so recht geeignet ist, ihm die kurze Freude, welche ihm die Lese bringen soll, schon im Keime zu ersticken und ihm die Lust daran zu vergällen. Denn es ist ja klar, daß er nur dann mit einiger Zuversicht an diese letzte Arbeit gehen wird, wenn er hoffen kann, daß sein Erzeugnis einen halbwegs guten Preis erzielen wird. Der Erlös für den Most oder Wein bedeutet ja für unseren steirischen Landwirt leider meist seine einzige Einnahmequelle und von dem Preise dieses Productes hängt es ab, ob er mit den Seinen noch ein Jahr auf seinem Besitz unter Mühen und Nöckern sich nothdürftig erhalten kann, oder ob er die heimatische Scholle wegen Ueberschuldung als Bettler verlassen muß.

In dieser Zeit nun kommen aus den übrigen weinbautreibenden Ländern Berichte über vorzügliche Ernten. Mit recht durchsichtigen Beweggründen wird erzählt, daß heuer dort und dort so viel Most zu erwarten steht, daß die Bauern ihren alten Wein auslaufen lassen, um dem Fassmangel abzuhelfen. Gleichzeitig werden wahre Schundpreise genannt, für welche der Most in jeglicher Menge zu haben sei. In sehr vielen Fällen wird die Absicht erreicht: die steirischen Weingartenbesitzer suchen sich ihrer Ernte um jeden Preis zu entledigen, die Mostpreise sinken und diejenigen, welche das Mandöver ausführten, lachen sich ins Häuschen.

Heuer kommen insbesondere 3 Schreckschüsse zur Verwendung. Da die schlechte Weinernte in Italien eine officiell verlautbarte ist, fällt sie dies-

mal aus. Wohl aber wird besonders Istrien als Angstmittel benützt. Infolge der guten Ernte erzielen die Moste unten allerdings niedrigere Preise als in anderen Jahren. Jedoch ist zu bedenken, daß diese Weine unserem Geschmack wenig zusagen. Zum großen Theile sind es Rothweine, die hier kaum getrunken werden; die Weißweine sind aber zu „dic“, zu wenig sauer und haben jenen eigenthümlichen Beigeschmack, an welchen wir uns so gar nicht gewöhnen können. Von dieser Seite droht uns Steieren also wenig Gefahr.

Das zweite Weinland, welches durch seinen Wettbewerb unsere Weinpreise drücken soll, ist wie immer bisher Tirol. Wer aber die Verhältnisse kennt, weiß, was er heuer davon zu halten hat. Allerdings war uns Tirol immer ein sehr starker Concurrent; wo die Weinerzeugung nicht ausreichte, mußte die Halbwelfabrikation das Fehlende ersetzen. Doch heuer versagt auch diese. Schon die starken Winterfröste richteten eine große Anzahl Stöcke zu Grunde. Spätfröste im Frühjahr verminderten die Ernteaussichten ganz gewaltig und wer vor ungefähr zwei Monaten durch die Tiroler Nebenkulturen wanderte, oder mit der Bahn durchfuhr, der konnte sehen, was Dibium und Peronospora an Schaden anrichteten. Also auch Tirol ist heuer für uns nicht sonderlich zu fürchten. Als Dritter im Bunde wird nun unser liebes, ach so theures Nachbarland genannt, nämlich Ungarn. Die Verhältnisse werden für den Weinabnehmer so verlockend geschildert, daß selbst ein Kenner getäuscht und zu der Ansicht verleitet werden könnte, die Preise müßten dort ganz besonders günstige, niedrige sein. Da erscheint so zu rechter Zeit für uns eine Abhandlung in einem Blatte, das uns gewiß maßgebend sein muß, schon aus dem Grunde, weil es ein ungarisches ist, und wir von dort gewiß keine Berichte bekommen, die geeignet sind, ungarische Interessen zu schädigen. Es ist dies die

im Blatte „Ungarischer Weinbau“ am 19. d. M. (in Ofen-Pest) unter dem Titel: „Die Fehlsungsaussichten des Landes“ gebrachte Abhandlung. Bei der hohen Wichtigkeit lassen wir den Artikel sammt seinen orthographischen Fehlern im Wortlaute folgen:

Die Fehlsungsaussicht des Landes.

Budapest, den 17. September.

Von Zeit zu Zeit vernehmen wir aus unseren Journalen theils unter den Tagesneuigkeiten, theils unter der Rubrik der Nationalökonomie, so auch aus den Börsenachrichten, wie auch den Telegrammen, daß Ungarn dieses Jahr einer riesigen Weinlese entgegensteht. In diesen Nachrichten wird von fabelhaft beladenen Weinstöcken Erwähnung gemacht, deren ganze Massen man im Zalaer Comitate, am Plattensee, in der Arad-Pegyalja, in den Comitaten Fehér und Heves und in anderen Gegenden findet, wo man besorgt (!) der Weinlese entgegen geht, weil es an Bottichen und an Fässern mangelt, um die Fehlsung aufzunehmen und die bedrängten Oekonomen nicht über genug Geld verfügen, um ihre Kellerequisiten zu ergänzen. Einzelne Reporter phantastieren auch von Kellermangel, nur damit die Sensation eine größere sei. Daß diese tendentiösen Nachrichten „bloß auf Speculation“ basiert sind, und es die Geschäftslist ist, welche die in dem Dienste der öffentlichen Meinung stehenden Federn inspiriert, ist unseren Lesern nur zu gut bekannt. In der letzten Zeit hatte ich Gelegenheit, einen großen Theil des Landes zu bereisen, und bin bei dieser Gelegenheit mit anderen Weingartenbesitzer nicht bereister Gegenden zusammengekommen, jener lese ich mit Aufmerksamkeit die durch das Ministerium herausgegebenen Berichte und die an die Redaction massenhaft einlaufenden Nachrichten; aus alldem kann ich folgern, daß von mehr als einer erträglichen Mittelernthe im Lande keine Rede sein kann. Die Hoffnungen der ungarischen Weinbauer sind in der letzten Zeit

Das rothe Zimmer.

Von H. G. Wells.
Deutsch von M. v. Berthold.

„Ich kann Sie versichern, daß es eines sehr greifbaren Gespenstes bedürfen wird, um mich in Schrecken zu versetzen“, sagte ich; und ich stand auf und stellte mich vor den Kamin, mein Glas in der Hand.

„Es ist Ihr eigener Wille“, erwiderte achselzuckend der Mann mit dem lahmen Arm und sah mich von der Seite an.

„Achtundzwanzig Jahre bin ich nun auf der Welt“, sagte ich, „und noch nie ist mir ein Gespenst unter die Augen gekommen.“

Die alte Frau saß still da und starrte ins Feuer, mit ihren farblosen, weit aufgerissenen Augen. „Ja“, fiel sie jetzt ein, „achtundzwanzig Jahre sind Sie nun auf der Welt und haben auch noch nichts Aehnliches, wie dieses Haus gesehen, das welt' ich! Es bleibt einem noch viel zu sehen übrig, wenn man erst achtundzwanzig Jahre alt ist“ und sie schüttelte langsam den Kopf: „viel Schweres zu sehen und zu erfahren!“

Es schien mir fast, als wollten die alten Leute mir die Gespenstfurcht suggerieren durch ihre zähe Hartnäckigkeit. Ich stellte mein leeres Glas auf den Tisch, sah mich im Zimmer um und erblickte mein eigenes Bild, unglaublich verzerrt, verkürzt und untersezt in dem seltsamen, alten Spiegel am anderen Ende des Zimmers. „Nun“, sagte ich, „sollte ich heute Nacht irgend was zu sehen bekommen, so werde ich gern zugeben, daß

ich etwas zugehört habe; denn ich gehe der Sache sehr bereitwillig und mit offenem Sinne entgegen.“

„Es ist Ihr freier Wille“, wiederholte der Mann mit dem lahmen Arm noch einmal.

Jetzt vernahm man draußen das Klappern eines Stockes und humpelnde Schritte auf den Fliesen des Corridors, die Thüre knarrte in ihren Angeln und ein zweiter alter Mann trat ein; er war noch gebeugter, noch runzeliger und älter als der erste; er stützte sich auf seine Krücke, trug einen grünen Schirm über den Augen und seine welke, halbabstehende Unterlippe hing bleich und blutlos von den gelben, schadhastigen Zähnen herab. Er schlürfte geradewegs auf einen Lehnstuhl an der anderen Seite des Tisches zu, ließ sich grämlich darin nieder und begann zu husten. Der Mann mit dem lahmen Arm warf einen Blick unterhöhlen Widerwillens auf den neuen Ankömmling; die alte Frau nahm keine Notiz von ihm, sondern fuhr hartnäckig fort, ins Feuer zu starren.

„Wie gesagt — es ist Ihr eigener, freier Wille“, sagte der Mann mit dem lahmen Arm abermals, als das Husten des anderen für eine Weile aussetzte.

„Ja, es ist mein eigener, freier Wille“, entgegnete ich.

Der Mann mit dem grünen Schirme wurde zum erstenmale meiner Gegenwart gewahr, warf den Kopf zurück und neigte ihn zur Seite, um mich anzuschauen. Einen Moment lang erblickte ich seine kleinen, hellen, entzündeten Augen. Dann begann er wieder zu husten und zu räuspern.

„Warum trinkt Ihr nicht? fragte der Mann

mit dem lahmen Arm und schob ihm das Bier hin. Der Mann mit dem grünen Schirm schenkte sich ein Glas voll mit so zitterigen Händen ein, daß die Hälfte davon aufs Tisch Tuch floß. Ein riesenhafter Schatten entstand von ihm an der Wand und zeigte im Zerrbilde, wie er sich einschenkte und trank.

Ich muß gestehen, daß ich eigentlich nicht auf diese grotesken Verwalter gefaßt gewesen war. Für meine Empfindung liegt etwas Unmenschliches in der Greifenhaftigkeit, etwas Brandmarkendes und Erniedrigendes; unmerklich, aber unaufhaltsam scheint mit jedem neuen Zuge ein Stückchen Menschlichkeit von den alten Leuten abzufallen. Die drei Alten, mit ihrer Schweigsamkeit, ihrer gebückten Haltung, ihrer feindseligen Art im gegenseitigen Verkehr und mir gegenüber, wirkten bedrückend und verstimmend auf mich.

„Wenn Sie mich jetzt in das Zimmer, in dem es spukt, führen wollten“, sagte ich, „so würde ich mich dort häuslich einrichten.“

Der alte Mann mit dem Husten warf den Kopf so heftig zurück, daß ich erschrock, schaute mich mit seinen entzündeten Augen unter dem Schirm hervor neuerdings an; aber niemand antwortete mir. Ich wartete eine Minute und blickte von einem zum andern. „Wenn Sie mich“, sagte ich dann etwas lauter, „in das Zimmer führen wollten, in dem es spukt, so würde ich Sie der Nähe entheben, mir Gesellschaft zu leisten.“

„Draußen vor der Thür, auf dem Sims steht ein Licht“, sagte der Mann mit dem lahmen Arm, ohne aufzuschauen, während er zu mir sprach,

ungemein stark gesunken, sogar auch auf den Orten, wo den Weingärten kein besonderer Unfall passierte, obzwar es wenige solcher Gegenden gibt; das außergewöhnlich launenhafte Wetter, die an die Sahara erinnernde Hitze, abwechselnd mit kalten November-Regentagen, ferner die ungewöhnlich starken Stürme haben die Festsung überall decimiert. Auf den meisten Orten traten aber auch noch spezielle Uebel auf. Man kann sich kaum auf ein so hages reiches Jahr, als das heurige entsinnen. Wenn auch die Gefahr nicht solche Dimensionen annahm, welche sich auf das ganze Land erstreckte, binnen drei Monaten fielen jedoch nahezu auf jeden Tag einige geringere Hagelschäden, welche sich damit begnügten, bloß einige Ortschaften aufzusuchen, jedoch in denselben sodann ihren ganzen Zorn fühlen ließen. Wie viel Schaden verursachte ferner die Grünfäule? Es gibt in Alßold, sowie auch jenseits der Donau und in Siebenbürgen ganze Comitate, wo man schon seit Mitte August leidet, weil die zu faulen begonnenen Trauben nur durch rasches Ablauben von der ganzen Zerstörung gerettet werden können und dadurch gleichzeitig die Verbreitung des Uebels verhindert werden kann. Besonders große Gefahr birgt sich in dem bereits seit mehreren Tagen anhaltenden Landregen, welcher auch die noch Fäulnis freien Gegenden nach der Reihe schädigen wird. Die Tragweite des Uebels wird noch dadurch gesteigert, daß dieses Jahr die meisten Traubensorten dichter wachsen, als sonst und demzufolge der Fäulnis selbstredend mehr ausgesetzt sind, als in anderen Jahren. Auch ist im August die Peronospora mit ungläublicher Behemung aufgetreten, so daß man kaum eine Traube findet, deren oberen Blätter durch die Krankheit nicht mehr oder weniger verdorrt worden wären. Alle jene Producenten, welche gleich bei der Entdeckung des Uebels nicht zum viertenmale gesprüht haben, werden nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ keine so befriedigende Weinlese zu hoffen haben, als vorher. Nach alldem fragen wir ergebenst, wo denn die himmelhoch gepriesene große Festsung bleibt, welche das Land mit einer Weinflut bedroht? Verlässliche Daten besitzen wir bloß aus der Tokaj-Peghalja, von wo mehrfach über eine schöne Festsung berichtet wird, obzwar unser letzter Bericht älteren Datums als von einem Monate ist und die seitdem obwaltende Witterung gewiß auch dort die sanguinischen Hoffnungen devalviert hat. In allen übrigen Gegenden kann im besten Falle von einer guten Mittelfestsung die Rede sein, was leider nicht viel zu sagen hat, da ein ungarischer „Mittelherbst“ den Durchschnitt der letzten 10 Jahre als Maßstab angenommen, nicht über 2 1/2 Millionen Hektoliter bedeutet. Gesezt den Fall, daß sich heuer der Festsungsertrag mit einer ganzen Million über das Niveau erheben wird, was ich jedoch meinerseits für ausgeschlossen erachte, könnte trotzdem in dem ganzen ungarischen Reiche von nicht mehr als von 3 1/2 Millionen Hektoliter die

Rede sein, was noch bei weitem nicht genügt, den heute gewiß geringen Consum zu befriedigen. Nehmen wir noch dazu, daß im Lande kaum noch irgendein Vorrath zu finden ist (Naturwein und nicht Fabrikware gemeint) und das wenige während dem ein Monat lang dauernden Zechen, welches bei uns die den Wahlen vorangehenden Betrachtungen zu ersetzen pflegt, ganz verzehrt wird, wir glauben sogar, daß in der weiten Stenle der löblichen Wähler schon vom neuen Wein ein ansehnliches Percent im gährenden und halb vergohrenen Zustande verschwinden wird. Gewiß steigert dieser außerordentliche Bedarf den jährlichen Consum des Landes und ergibt sich daraus die natürliche Folgerung, daß sich auch heuer ein ziemlicher „Manco“ im Weine zeigen wird, für dessen Verschwinden die Fiumaner Weinimporteure und unterirdischen Alchimisten Sorge tragen werden. Unsere Weingärtenbesitzer mögen daher den fabelhaften Festsungsberichten der Weinagenten und Weinhändler nicht aufsitzen. Diese horrible Masse an Trauben, von welcher diese Leute reden, ist bloß Hirngespinnst, welches im besten Falle so entstanden, daß man von einem gut besetzten Weinstocke auf die Festsung einer ganzen Gemeinde urtheilte. Haltet daher euren Wein, wenn dafür kein annehmbarer Preis geboten wird, weil ebenso, als im Vorjahre, ein halbes Jahr nach der Weinlese auch diesmal der Preis des Weines auf einzelnen Orten um 25—30% steigen wird und angesichts dessen lohnt es sich schon der Mühe, sich eine Zeit lang damit zu plagen. Wenn auch einzelne bedrängte, unschlüssige, eingeschüchterte Weinproducenten „für einen Keller Vinjen“ den Wirten oder einen dort durchreisenden Händler ihre Weinlese hingegeben, darf dies nicht als Präcedens betrachtet werden, welche geeignet ist, den ganzen Weinumsatz auf unrichtigen, unnatürlichen Weg zu lenken. Als ich vor vier Jahren auf diesem Plage öffentlich erklärte, daß es in Ungarn keinen Weinhandel gibt, da es im strengen Sinne des Wortes niemals einen gegeben hat, weil doch die Gesamtheit der in einzelnen Gegenden zur geschickten Ausnützung der dortigen Verhältnisse gegründeten Geschäfte niemand im ernstlichen Sinne als „Weinhandel“ betrachten kann, wendete sich eine ansehnliche Gruppe der „soliden“ Weingroßhändler voller Zorn gegen mich und fabricierte Widerlegungen für mercantilsche Blätter. Nun, sie mögen mit offenem Helme hervortreten und sagen, ob „Weinhandel“ genannt werden darf, was seit einigen Wochen im Lande vorgeht: künstliche Depressierung der Weinpreise und Verbreitung von falschen Nachrichten? Wo gibt's im Lande einen Markt, wo zu einem den Verhältnissen entsprechenden Tagespreise zur Leszeit der Jungwein sicher verwertet werden kann? Solange es keinen solchen Markt gibt, bleibt das Weinschäft ein Glücksspiel, und kann nicht als auf sichere Basis gestellter Weinhandel betrachtet werden.

Ganz im Gegensatz zu diesen Ausführungen eines ungarischen Blattes kann man täglich hören: Ungarn bietet 10.000 Hektoliter, zu 6 fl. den Hektoliter, oder 15.000 Hektoliter zu 8 fl. ab steirischen Stationen und ähnliches. An alle größeren Weinhandlungen werden solche Briefe geschrieben und auch verlaubar. Das Ganze erinnert lebhaft an eine Anekdote, welche kürzlich durch die Zeitungen gieng. „Als Mac Kinley noch nicht Präsident der Vereinigten Staaten war, gieng er regelmäßig an dem Laden eines Wursterzeugers vorüber. Dabei fiel ihm auf, daß dieselbe Wurst des Morgens um 20 Cents, des Abends manchmal um 15, meistens aber um 10 Cents auf dem im Schaufenster liegenden großen Preiszettel ausgedruckt war. Da er sich nicht denken konnte, daß schnelles Verderben der Wurst — sie mußte sich doch länger als einen Tag halten — an der Preiserniedrigung Schuld tragen konnte, fragte er einmal den Fleischer darum. „Ja, sehen Sie, Mac Kinley, diese 10 Cents sollen nur den Ruf meiner Billigkeit begründen helfen; allerdings biete ich die Wurst abends um 10 Cents an, wenn sie aber jemand kaufen will, — habe ich keine mehr. Dies kostet mich nichts, die Leute glauben aber doch, sie könnten bei mir billig kaufen.“ — Also, steirische Weinbauer! Wenn Ihr von den billigen ungarischen Weinen dieses Jahr hört, erinnert Euch des amerikanischen Selchers; billig sind sie, ja, aber — es gibt keine.

Politische Umschau.

Inland.

— Schönerer und Wolf in Kärnten? Dem „Grazer Tagblatt“ wird aus Klagenfurt geschrieben, daß in den Kreisen der dortigen Volksparteiler und auch in jenen, „welche der Richtung der Alldeutschen angehören“ die Idee aufgetaucht sei, Schönerer, Wolf, sowie Abgeordneten der deutschen Volkspartei — eventuell auch Prade (!) — nach Klagenfurt zu laden, um dort in einer Wählerversammlung eine Aussprache zu ermöglichen. Wir glauben, daß dieses Ansinnen ein verfrühtes ist. Abg. Wolf hält gegenwärtig in Böhmen Tag für Tag ununterbrochen Wählerversammlungen ab, heute in Ost-, morgen in Nord- und übermorgen in Westböhmen. Wenn die Landtagswahlen vorüber und die jüdischen Prager Casinoten mit ihrem Prade besiegt sein werden, dann, nach gethaner Arbeit werden die Fleißigen auch Zeit gewinnen, ins Kärntnerland kommen zu können. Unter den jetzigen Verhältnissen aber, knapp vor den Landtagswahlen, dürfte der oberwähnte Gedanke nicht durchführbar sein, weil die Alldeutschen Abgeordneten sich nicht darauf beschränken, vor der Wahl ihre eigenen Wahlstädte zu besuchen, sondern wahllos und gemeinsam ununterbrochen in allen deutsch-böhmischen Gauen öffentliche Versammlungen abhalten und arbeiten, und wenn schon am 6. I.

„aber wenn Sie heute Nacht ins rothe Zimmer wollen — („unter allen Nächten des Jahres just in der heutigen Nacht!“ warf die Alte ein) — dann gehen Sie nur allein.“

„Schön“, entgegnete ich. „Und wo führt der Weg?“

„Sie gehen eine Weile den Gang entlang“, sagte er, „bis Sie zu einer Thüre kommen und durch die zur einer Wendeltreppe; in halber Höhe dieser Stiege ist ein Abfah und auf diesem eine gepolsterte Thür. Gehen Sie durch die und dann den langen Corridor hinab bis ans Ende: dort befindet sich über ein paar Stufen die Thür zum rothen Zimmer.“

„Jetzt wollen wir sehen, ob ich mir's gemerkt habe“, sagte ich und wiederholte seine Angaben. Er stellte eine einzige Kleinigkeit richtig.

„Und wollen Sie wirklich gehen?“ fragte der Mann mit dem grünen Schirme und blickte mich zum drittenmale in jener seltsamen, blinzeln- den Weise an.

„Unter allen Nächten des Jahres just in der heutigen Nacht“, sagte die alte Frau.

„Das war ja der Zweck meines Kommens“, entgegnete ich und schritt auf die Thüre zu. Während ich das that, stand der alte Mann mit dem grünen Schirm auf und humpelte um den Tisch, wie um dem Feuer und den beiden anderen näher zu rücken. Bei der Thüre kehrte ich mich um und schaute auf die drei Alten, ich sah, daß sie dicht beisammen saßen in einer Gruppe, die sich von dem leuchtend hellen Hintergrund des Kamin- eurers dunkel abhob und mich über die Schultern

noch scheu anstarrten, mit einem Ausdruck größter Spannung auf den verwitterten Zügen.

„Gute Nacht!“ sagte ich, die Thüre öffnend.

„Es war Ihr eigener Wille“, sagte nochmals der Mann mit dem lahmen Arm.

Ich ließ die Thüre offen, bis die Kerze ordentlich brannte, dann schloß ich sie und schritt den frostigen, hallenden Corridor hinab.

Ich muß gestehen, daß die Seltsamkeit der drei Pensionisten, in deren Gewahrsam ihre fürslichen Gnaden das Schloß zurückgelassen hatten, sowie die nachgedunkelte, altväterliche Einrichtung des Raumes, in dem sie sich versammelten, mir einen Eindruck machten, so sehr ich mich auch bemühte, mich in nüchternen Geistesverfassung zu erhalten. Sie schienen einer anderen Zeit anzugehören, einer vergangenen, vergessenen Zeit, in der man zu den überirdischen Dingen in einem schwankenderen, unklarerer Verhältnis stand als heute; einer Zeit, in der prophetische Vorzeichen, Wahnungen und Hexenkünste glaubhaft schienen und Geistererscheinungen außer Zweifel standen. Ihre ganze Existenz hatte etwas Schemenhaftes: den Schnitt ihrer Kleidung hatten die Gehirne Verstorbener erfunden; die Einrichtung und der Schmuck ihres Zimmers waren das Werk von Dahingeshiedenen, die unserer Zeit nicht mehr angehörten, sondern eigentlich nur noch in ihr spukten.

Aber ich schüttelte diese Eindrücke gewaltsam ab. Der lange, zugige, ebenerdige Gang war modrig und frostig, und meine Kerze flackerte, wodurch die Schatten an der Wand zuckten und hüpfen. Jeder Laut wiederhallte auf der Wendeltreppe, und ein

Schatten schleifte rückwärts hinter mir her, während ein anderer vor mir in die Dunkelheit hinauf flog. Ich kam zu dem Treppenabfah und hielt dort einen Augenblick an, auf ein Geräusch horchend, das ich zu hören glaubte; dann, beruhigt durch die tiefe Stille, stieß ich die gepolsterte Thür auf und stand im Corridor.

Der Eindruck war eigentlich nicht der, den ich erwartet hatte, denn das Mondlicht, das bei dem großen Stiegenfenster hereindrang, übergoss alle Dinge mit hellem Silberschein oder tiefem Schatten. Es stand alles an seinem Platz: es war, als hätte man das Haus erst gestern und nicht vor anderthalb Jahren verlassen. Es steckten Kerzen in den Fächern der Armlenker, und was sich an Staub auf den Teppichen oben dem Parkett angesammelt haben mochte, war so gleichmäßig vertheilt, daß es im Mondschein unsichtbar blieb. Ich war im Begriffe, weiter zu schreiten, hielt aber plötzlich still: auf dem Treppenabfah stand eine Bronzegruppe; der Mauer- vorsprung verbarg sie mir, aber ihr Schatten fiel merkwürdig scharf und deutlich auf die weiße Wandverkleidung gegenüber und erweckte den Eindruck, als verstellte mir jemand den Weg. Einen Augenblick lang blieb ich wie versteinert; dann, den Revolver in meiner Tasche fest umspannend, schritt ich vorwärts und entdeckte nichts als einen Ganymed mit dem Adler, der im Mondschein schimmerte. Der Zwischenfall beschwichigte meine erregten Nerven wieder vollkommen, und als eine chinesische Pagode auf einem Bouletischen mir beim Vorübergehen zunickte, erschraf ich kaum.

(Schluß folgt.)

in Graz kein alldeutscher Landesparteitag stattfindet, so dürfte nach unserem Erachten auch aus der Räumfahrt der Alldeutschen nichts werden.

Der Verein der Deutschvölkischen in Steiermark hat zu der Frage der deutschen Staatsprache und der Zweitheilung Böhmens folgende Kundgebung beschlossen: Wir dürfen uns nicht damit begnügen, nur das zu erstreben, was im Augenblicke erreichbar ist, wir müssen in die Zukunft schauen, uns ein weites Ziel stecken und nach ihm ringen und vordringen, indem wir, das ferne Ziel unverrückbar vor Augen, das Nache liegende nicht übersehen und Schritt um Schritt Boden gewinnen; denn es genügt nicht, das zu erhalten, was wir besitzen, sondern wir müssen erobern: wer nur erhalten will, verliert am Ende auch das, was er hat; denn Stillstand ist Rückschritt. Wer aber erobern will, muß rücksichtslos und stark sein. Deshalb sind wir gegen die Zweitheilung Böhmens, weil diese der Anfang der Zerbröckelung unserer Ostmark wäre. Wir wollen, wie Schönener gesagt hat, die Ostmark ungeteilt auf unsere Kinder vererben, nicht allein um der Ostmark willen, sondern um Alldeutschlands willen, das eine starke ungeteilte deutsche Ostmark zur unerlässlichsten Grundbedingung hat. Also müssen wir die deutsche Staatsprache anstreben und jede Zweitheilung verdammen, jede, auch die Böhmens; denn die Frage der Zweitheilung Böhmens ist nicht eine deutschböhmische Frage, sondern eine deutsch-österrichische, eine alldeutsche. Sie berührt die Deutschen der Alpenländer nicht minder als die der Sudetländer. Deshalb machen wir sie zu unserer Sache und erheben Einspruch gegen diese Zweitheilung und danken unserem Führer Schönener, daß er deren Gefährlichkeit und Schädlichkeit erkannt und geoffenbart hat und mit seiner bewährten Entschiedenheit und Thatkraft gegen sie zu Felde zieht.

Ausland.

In der alten Hansestadt Lübeck hat die socialdemokratische Partei in der abgelaufenen Woche ihren diesjährigen Parteitag abgehalten. In den Verhandlungen desselben nahm die „Bernstein-Debatte“ einen besonders breiten Raum ein, da sie sich über zwei Tage erstreckte. In derselben mußte sich der bekannte „Genosse“ Bernstein wegen seiner lehrerlichen Lehren, die den geheiligten Grundprincipien der Socialdemokratie manchmal schnurstracks widersprechen, scharfe Angriffe von einem Theile der Redner gefallen lassen, gegen welche sich der Befehdete indessen mit unfehlbarer Gewandtheit vertheidigte. Schließlich befeitigte der Parteitag im Laufe seiner Mittwochssitzung den Fall Bernstein dadurch, daß er mit großer Mehrheit eine die Erwartung ausprechende Resolution annahm, „Genosse“ Bernstein werde künftig die an sich nothwendige Selbstkritik der Partei nicht mehr in der bisherigen einseitigen Weise betreiben.

Der „Sühnepinz“ Tschun von China beendet in diesen Tagen seinen Aufenthalt in Deutschland und begibt sich direct nach China zurück; die geplante gewesene Reise des Prinzen nach Amerika von Europa aus ist demnach ausgegeben.

Die Sensationsgerüchte, wonach König Alexander von Serbien beabsichtigen sollte, den Bruder seiner Gemahlin Draga, einen blutigen Lieutenant, zum serbischen Thronfolger proclamieren zu lassen, werden jetzt von Belgrader zuständiger Seite aus als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

In Südafrika bleibt die Lage trotz aller schönfärblichen Aufmunterungsberichte, welche Lord Ritchener durchschnittlich einmal in der Woche nach London schickt, im allgemeinen eine ernste für die Engländer. Die Möglichkeit eines allgemeinen Aufstandes der Capburen und der Natalburen gegen die englische Herrschaft ist nach allen privaten Meldungen aus Südafrika als eine sehr naheliegende zu betrachten, und mit einer solchen Erhebung würden die Engländer schwerlich mehr fertig werden. Reuters Bureau selber muß zugestehen, daß sich die Anzeichen dafür, es würde die Capcolonie der Schauplatz der letzten Ereignisse dieses Krieges werden, täglich mehren. Erst neuerdings haben sich im Districte von Sutherland wieder zahlreiche Farmer den eingedrungenen Buren, speciell den Commandos unter Louw und Smith, angeschlossen. — Eine starke Burenstreitmacht unter Botha passierte, von der De Jagers Drift kommend, am 21. September Ngutu im Zululand und lagerte am Rhandhi-Berge, an der nach Transvaal zu gelegenen Seite. — In

Stoemfontein wird die Zufuhr von Lebensmitteln knapp, was große Unzuträglichkeiten verursacht.

Tagesneuigkeiten.

(Erbauliche Betrachtungen.) Ein hungerndes 15jähriges Mädel entreißt einem anderen Kinde eine Wachtel; das ist Raub und dieses „Verbrechen“ muß gesühnt werden. Drei Jahre Kerker werden über die Wachtel-„räuberin“ verhängt. . . Aus Galizien, wo unlängst ein feister Domherr wegen Unterschlagung von fast $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen zu 8 Monaten Kerker verurtheilt wurde, kommt abermals eine Meldung so sonderbar, daß man sie kaum glauben würde, wenn sich nicht schon alle Gerichtsstellen damit beschäftigt hätten. So aber muß man das für wahr halten, was über den Grafen Andreas Potocki verlautet. Dieser Herr soll ganz bestimmt Statthalter von Galizien werden und soll ungeheuer reich sein. Nun höre man, was diesem Ehrenmanne von der radicalen polnischen Presse offen in das Gesicht geschleudert wird: Graf Potocki hatte einen Pächter, der bei ihm eine Caution hinterlegen mußte. Da der Pächter Bargeld nicht besaß, oder doch zu wenig, so waren es Lose, welche er dem Grafen anvertraute, denn eine Caution ist ja doch nur anvertrautes Gut. Der Pächter starb, ärmer als eine Kirchenmaus und hinterließ seine Familie im tiefsten Elende. Dem Grafen aber war der Pächter etwas Geld schuldig. Was lag da für Potocki näher, als sich der Caution zu bemächtigen, die hungernde Familie gieng ihn ja nichts an. Die Caution betrug aber um diese Zeit nicht mehr einige hunderte Gulden, sondern 150.000 fl, denn ein Loß hatte einen Haupttreffer gemacht. Das wußte der „arme“ Graf, die Hinterbliebenen des Pächters erfuhren es auch und verlangten die Auszahlung dieses Betrages, Der edle Graf Potocki lehnte dieses Ansinnen rundweg ab und es kam zur Klage. Der noble Graf verlor seinen Proceß in allen Instanzen und wurde zur Herausgabe des Geldes verurtheilt. Die Angehörigen des gestorbenen Pächters verlangten aber auch die Zinsen für das unrechtmäßig zurückbehaltene Capital und abermals mußten alle Instanzen den Grafen zur Zahlung derselben verhalten, bevor er es that. Ist dieser Graf nicht ein Muster Mensch?! Ein armer Teufel hätte wahrscheinlich wegen Cautionsschwindel brummen müssen und das Nichtherausgeben des Geldes wäre als gemeine Unterschlagung bezeichnet worden; jedenfalls wäre ein anderer als der Graf Potocki für diese That nicht zum Statthalter eines Königreiches vorgeschlagen worden. Von allen Staats- und sonstigen Beamten öffentlicher Aemter und von den Privatbeamten wird ein makellofes Vorleben verlangt: entehrende Delicte schließen vom activen und passiven Wahlrecht aus, das Stehlen einer Semmel ist strafbar, aber ein verführter Betrug an einer Witwe und an Waisen wird — wenigstens in Galizien — nicht nur nicht geahndet, sondern sogar noch belohnt. Wer an diesen erbaulichen Beispielen: der Wachtel-„räuberin“, dem stehenden Domherrn und der „edlen“ Handlungsbes hochgeborenen Grafen nicht das „gerechte“ Walten der irdischen Gerechtigkeit erblickt, dem ist allerdings nicht zu helfen. Erbaulich sind derartige Ereignisse immer, denn sie beweisen die Wahrheit des alten Sprichwortes: Die kleinen Diebe hängen man, die großen läßt man laufen.

(Kärntner Nachrichten.)

(Ein wandelnder Uhrenladen.) Ein guter Fang gelang dieser Tage der städtischen Polizei in Eger. Im dortigen Gasthause zur „Stadt Prag“ wurde nämlich ein Gauner hopp genommen, welcher gegen 40 (!) goldene Taschenuhren, 3 Uhrketten, einen neuen Revolver, einen Dolch und eine Flasche Benzin bei sich hatte. Es ist sichergestellt, daß in Bayreuth ein Uhrenlager ausgeraubt worden und derselbe Gauner dabei theilhaftig gewesen ist.

(Der Mörder) des Präsidenten Mac Kinley wurde zum Tode durch Electricität verurtheilt. („Lieber feig als dumm!“) — So lautet bekanntlich ein Grundsatz Luegers. Vorgestern hat er diesem Grundsatz neuerlich gehuldigt. Der Rechtsanwält Dr. A. N. v. Ofenheim hat mit der Wiener Commune einen Wasserrechtsstreit. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes wurde er deshalb scharf hergenommen. Vorgestern sandte nun Ofenheim dem Bürgermeister Lueger die Oberlieutenanten N. von Stankay und Holzwarth vom 4. Husaren-Regimente, um von ihm ritterliche Genugthuung zu fordern.

Lueger erklärte, diese „aus religiösen Gründen“ zu verweigern. Darauf wurde ein Protokoll darüber aufgenommen. Ja, lieber feig als dumm!

(Pest in Neapel.) In Neapel ist nach einem massenhaften Hinsterben der Ratten die Pest ausgebrochen, und zwar unter den Lastträgern. Die Aerzte, die zu spät den Pestausbruch erkannten, werden strafgerichtlich verfolgt. 500 Lastträger sind vollständig abgetrennt. Dreizehn Personen sind erkrankt. In der Stadt ist alles ruhig. Es dürfte sich leider um echte Pest handeln.

(Doppelhrichtung.) Die beiden Brüder Slamecka, die ihren Vater getödtet hatten und über deren Hinrichtung wir bereits berichteten, hatten die ganze Nacht betend und weinend verbracht. Am 7 Uhr früh wankte der Ältere zum Richtplatz. Er mußte das letzte Stück getragen werden. Die Hinrichtung dauerte 6 Minuten. Der jüngere war gefaßter. Unter dem Galgen betete er laut. Bevor der Scharfrichter die Schlinge zusammenzog, ließen ihn die Gehilfen aus, so daß er herabfiel. Sie erfaßten ihn sofort wieder und die Hinrichtung vollzog sich ohne weiteren Zwischenfall.

(Ein heiteres Stückchen) trug sich in einem Schnellzug zwischen Eger und Marktredwitz zu. Mitten auf freier Strecke wurde die Nothbremse gezogen. Schriß löst das Signal und das Zugpersonal forscht nach, in welchem Wagen ein Unfall geschehen. Händeringend weint eine Mutter: „Um Gottes willen, mein Kind, mein Kind!“ Auf Befragen erzählt die von Schmerz aufgelöste, daß, während sie geschlafen habe, ihr vierjähriges Mädchen zum offenen Fenster hinausgefallen sein müsse. Das Personal suchte die Strecke ab und andere halten links und rechts im Waggon Umschau und öffnen die Closetthür. Und siehe! Da sitzt, heiter mit einer Puppe spielend, sorglos das vermißte Kind und lacht die Eintretenden fröhlich an! — Alles löst sich in Wohlgefallen auf und weiter rast der Zug.

Eigen-Berichte.

St. Veit bei Pettau, 27. September. (Ein roher Patron.) Am 9. d. wurde die Besitzerin Maria Gaves aus Medribnik vom Tagelöhner Blas Bratuschek daselbst auf der Wiese wegen eines geringen Wortwechsels derart mißhandelt, daß sie hiebei einen Armbruch erlitt.

Lüchern. (Die Gemeindevahl) wurde trotz der kindischen Recurse der schwarzen Gilde und ihrer Bedienten von der politischen Behörde bestätigt. Heil der deutschen Gemeindevertretung von Lüchern!

St. Margen bei Pettau, 27. September. (Ein verbrühtes Kind.) Am 6. September begaben sich die Fleischerseheleute Georg und Anna Krausz aus Steindorf von ihrem Hause auf die Wiese zur Arbeit und ließen den 2 Jahren alten Markus und den 7 Jahre alten Peter allein zuhause. Beide Jungen giengen zur Nachbarin Theresia Wallenko, welche gerade Brot gebacken hatte und Wasser wärmte. Sie stellte einen Hefen mit siedendem Wasser auf den Boden und gieng mit ihnen und den Nachbarskindern in das Wohnzimmer. Theresia Wallenko verrichtete ihre Arbeit und die Kinder spielten daneben. Auf einmal verschwand der Knabe Markus Krausz aus dem Zimmer und bald darauf hörte man in der Küche einen Schrei. Als Theresia Wallenko hinzu kam, lag der kleine Knabe neben dem Hefen am Boden und hatte seinen linken Arm ganz verbrüht. Der Junge hatte nämlich seine Hand in das siedende Wasser gesteckt und sich hiebei schreckliche Brandwunden zugezogen. Der Knabe ist infolge der schweren Verletzungen und infolge Unterlassung einer rechtzeitigen ärztlichen Hilfe am 19. d. gestorben.

St. Wolfgang i. W.-B., 27. September. (Ueberfall.) In der Nacht vom 15. auf den 16. September wurde der Besitzersohn Alois Bruntschitsch aus Wischberg auf der Straße in Loischitzberg überfallen und mißhandelt, wobei ihm auch ein Regenschirm weggenommen wurde. Die Thäter sollen Ignaz Marksch, Matth. Brunzic und Johann Simonic sein, die in Winterdorf wohnen.

Pettau, 27. September. (Selbstmord. — Aufgefundene Kindesleiche.) Der hiesige Hausbesitzer und Spenglermeister Leopold Lippitsch hat sich am 24. September vormittags mit einem Revolver entleibt. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht vollkommen aufgeklärt, jedoch muß er dies in einer Geistesverwirrung gethan haben. Das Leichenbegängnis fand am 26.

September statt. — Die unterm 21. d. mitgetheilte Auffindung der Kindesleiche in der Schottergrube nächst Dornau ist nun aufgeklärt. Das Kind wurde von einer hiesigen Magd Namens M. Vertitsch aus Leskobež in Bobrefch bei St. Veit geboren, welche das Kind, um sich desselben zu entledigen, in die genannte Schottergrube ins Wasser warf. Dem hiesigen Bachmanne Marinz gelang es, in diese dunkle Angelegenheit Licht zu bringen. Nun befindet sich die Rabenmutter in Haft.

Leibnitz, 26. September. (Gemeindewahl.) Bei der heute stattgefundenen Wahl des 3. Wahlkörpers in der Gemeinde Leibnitz wurden folgende Ausschüsse gewählt: Franz Knittelfelder, Karl Fellner, Karl Oster, Josef Nowak, Ferd. Kaba, Alois Jöbstl, Josef Stampfer, Anton Lambauer (Altenmarkt). Ersatzmänner: Peter Arnhofer, Michael Bauer, Heinrich Böhl jun., Franz Kohlenberger. — Im 2. Wahlkörper: Ausschüsse: Alois Kfmann, Gustav Caprez, Franz Holzer, Alois Kappan, Karl Kniely, Anton Lang, Johann Radl, Johann Ritter (Wirt). Ersatzmänner: Friedrich Kappel, Ferdinand Ploner, Johann Stollach, Paul Ubl.

Mahrenberg. (Spende für die Südmärkische.) Ihr diesbezüglicher Bericht muß richtig gestellt werden. Die Spende ist dem Herrn Zwetti zu verdanken, welcher ein Concert zu Gunsten der Küche gab. Der Gefertigte hielt eine Ansprache, in welcher er die völkische Bedeutung der Südmärkische betonte und hierauf die Sammlung vornahm, um den Betrag dem Zahlmeister überreichen zu können.

Dornau, 27. September. (Eine sonderbare Tanzunterhaltung.) Im Gasthause der Marg. Taschner in Pasing fand am Sonntag, den 15. September eine Tanzunterhaltung statt. Hierbei entstand unter den Burschen ein Streit, welcher in eine Balgerei ausartete. Der Besitzersohn Alois Horwat aus Rißberg erhielt mit einem Prügel einen Schlag über den Mund und die Nase, wodurch ihm zwei Zähne eingeschlagen wurden.

Gilli, 26. September. (Selbstmordversuch eines Sträflings.) Am 24. d. früh versuchte ein zu einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe verurtheilter Sträfling, der bereits drei Monate abgeessen hatte, einen Selbstmord. Er versuchte, sich zuerst die Halsader zu durchschneiden, was ihm aber nicht gelang. Es fehlten nur 2—3 Millimeter, so wäre sie durchschnitten gewesen. Da infolge dieser Wunde der Tod nicht eintrat, versuchte er, sich zu erhängen, wurde aber vom Aufsichtspersonal, noch rechtzeitig bemerkt, daran gehindert. Er wurde ins Gifelhospital gebracht, wo er sofort der entsprechenden Behandlung zugeführt wurde.

Marburger Nachrichten.

(Gemeinsamer Vertrauensmännertag.) Mehrere Herren, sowohl der Alldeutschen als auch der Volkspartei haben über Anregung des Herrn Drnig, Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Pettau, beschloffen, einen Vertrauensmännertag am 5. October im Casino-Concertsaale zu Marburg abzuhalten, und werden die Einladungen noch im Laufe dieser Tage ausgesendet werden.

(Trauung.) Heute mittags um 1/2 12 Uhr fand in der Franciscanerkirche die Trauung des Fräuleins Louise König, Tochter des Apothekers Herrn W. A. König und der Frau Louise König in Marburg mit Herrn Norbert Lorber, k. u. k. Oberlieutenant im Corps-Artillerie-Regiment Nr. 4, Sohnes des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Heinrich Lorber in Marburg, statt. Im Casino folgte die Hochzeitsstafel, deren Decorationen von der Firma Weiler beige stellt wurden. Das neuvermählte Paar, welches seinen Wohnsitz in Ofen-Best haben wird, begab sich nachmittags auf die Hochzeitsreise nach Venedig. Die Trauung und die Auffahrt vor dem Casino hatte viel Neugierige, besonders solche weiblichen Geschlechtes, angelockt.

(Casino-Tennisplatz.) Wie allmonatlich findet Montag, den 30. September 6 Uhr abends bei günstiger Witterung am Tennisplatz, sonst im Casino-Speisesaale, die Stundenvertheilung für den Monat October statt. Die P. T. Mitglieder werden gebeten, zu dieser Vertheilung zu erscheinen, da nachträglichem Wunsche nur nach Maßgabe der freigebliebenen Stunden Rechnung getragen werden kann.

(Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder) veranstaltet am 5. October im Gößschen Saale ein großes Wein-

lesefest. Bewährte Kunstkräfte der Stadt, sowie eine Anzahl junger Fräulein und Herren, welche in Volkstracht zu erscheinen gemitt sind, haben ihre Mitwirkung an dem Feste freundlich zugesagt, so daß dem geehrten Publicum ein recht genussreicher Abend in Aussicht steht. Ueber die heiteren Veranstaltungen, welche den Inhalt des Festes bilden sollen, verrathen wir weiter nichts. Jeder komme selbst, sehe und freue sich.

(Vom Theater.) Herr Director Schmid eröffnet unser Schauspielhaus mit dem neuen dreiactigen Lustspiele „Auf der Sonnenseite“ von Blumenthal und Kadelburg. Als zweite Vorstellung gelangt am Mittwoch das neue Volksstück „Die Herren Söhne“ zur Aufführung.

(„Jesuitenpech.“) Man schreibt uns aus Hohenmauthen: In mehreren Gebirgsgemeinden des hiesigen Bezirkes wurden in den letzten Wochen Missionen abgehalten. Da ereignete sich denn in einer solchen deutschen Alpengemeinde folgender ergöglicher und wahrhaft erfreulicher Vorfall: Die guten deutschen Alpenbauern richteten lieber ihre dringenden Arbeiten daheim als die Missionspredigten anzuhören, und so kam es denn, daß sich eines Tages nur zehn Männlein und Weiblein in der Kirche einfanden. Am Nachmittag desselben Tages, an welchem wieder recht pomphaft eine Predigt angekündigt worden war, stieg die Zahl der Kirchbesucher auf die ungeheuer große Zahl von ein- ganzen Person. Darüber erbot, schaffte das runde dicke, vollgefällige Pfäfflein auch diesen einzigen Besucher mit dem Bemerkten fort: „Gehen Sie nur auch fort, wegen Ihnen werde ich keine Predigt halten.“ So geschah in einer biederen von Aelplern bewohnten Gemeinde im Gebirge. Wann werden denn alle deutschen Frauen und Männlein des steirischen Unterlandes zu diesem Hochziele deutscher Pflicht und Schuldigkeit gelangen?

(Vom Bachergebirge.) Aus Nothwein, schreibt Herr Fr. Jank der „Tagespost“: Herr Professor Ferk, welcher durch fünf Wochen hier weilte, um seine schon vor mehreren Jahren begonnenen archäologischen Studien fortzusetzen, hat auch heuer bei seinen Ausgrabungen manche interessanten Funde gemacht. Im ganzen wurden fünf keltische Gräber aufgedeckt, in welchen unter anderem auch ein Feuersteinmesser gefunden wurde. Ganz besonders selten war das Vorkommen größerer Stücke von Brauneisenstein. Schon vor zwei Jahren war es Herrn Professor Ferk gelungen, den hochinteressanten Nachweis zu liefern, daß die vier von ihm entdeckten, in der Nähe der Welka-Kappa auf dem Bachergebirge nach verschiedenen Seiten ablaufenden Römerstraßen ihren Entstehungsgrund in dem großen Eisenerzlager dieser Gegend haben. Das Vorkommen der Eisenerze in den vorerwähnten keltischen Gräbern beweist, daß man das Eisenerzlager der Welka-Kappa nicht allein in vorrömischer Zeit gefannt, sondern auch ausgebeutet und die gewonnenen Eisenerze weiterhin verführt hat, die dann oft gar weit von ihrer Lagerstätte entfernt geschmolzen und verarbeitet wurden. Wie vor längerer Zeit berichtet wurde, hat Herr Professor Ferk im vorigen Jahre auf dem Bachergebirge ein Gräberfeld entdeckt, das eine Längenausdehnung von sechs Kilometern hat. Bei seinen heurigen Wanderungen auf diesem Gebirge fand er neuerdings ein solches, welches mehrere hundert Grabhügel aufweist. Leider machte es ihm die heuer eingetretene Regenzeit unmöglich, auch hier Grabungen vorzunehmen. Wenn seit einigen Jahren die Erkenntnis von der einstigen geschichtlichen Bedeutung des Bachergebirges in erfreulicher Weise zunimmt, so verdanken wir dies dem unermüdblichen Forscherifer des Herrn Prof. Ferk. Nicht nur aus diesem, sondern aus noch einem anderen Grunde muß die Mit- und Nachwelt ihm dankbar sein. Im vorigen Jahre hat er der Stadtgemeinde Marburg mitgetheilt, daß er die Absicht habe, auch in Marburg ein Museum ins Leben zu rufen, was von der genannten Körperschaft mit Freuden begrüßt wurde, da man seiner That- und Willenskraft das vollste Vertrauen entgegenbringt. In hocherfreulicher Weise hat die Ausführung dieses Unternehmens die Gemeindeparscasse in Marburg dadurch gefördert, daß sie zu diesem Zwecke unlängst 10.000 K spendete. Aber auch unter der Bevölkerung nimmt die Zahl der Museumsfreunde rasch zu und sind bereits von vielen Seiten Spenden für dieses Institut eingelaufen, welche vorläufig der Gold- und Silberarbeiter Herrn Josef Trutschl in Marburg in Verwahrung nahm, da die Localitäten für das zu gründende Institut erst im nächsten Jahr erhältlich sind.

(Das Barometer) zeigte heute früh 7 Uhr eine Höhe von 746° mm, einen Stand, wie er seit 16. Februar d. J. heuer nicht mehr erreicht worden ist. Wollen wir also hoffen, daß die Aus- sichten auf ein günstiges Wetter für die künftige Woche nicht zu Wasser werden möge, da die Wein- gärtenbesitzer überall zu lesen beginnen.

(Obst- und Weinmarkt.) Nach den bis- lang erfolgten Anmeldungen verspricht der vom 3. bis 6. October stattfindende Obstmarkt in Bezug auf die Beschickung mit Obst trotz der schwachen Obsternte ein erstaunlich günstiges Ergebnis zu liefern. Obstmost, der bekanntlich an diesem Markte zur Prämierung gelangt, wird in heuriger und älterer Fehlung in Mengen zu Gebote stehen. Da auch ein großer Zuzug von Käufern bereits sicher ist, wird sich das Bild des Marktens ungeachtet der ungünstigen Ernteverhältnisse nicht von den verfloffenen Obstmärkten unterscheiden. Hervorgehoben wird, daß der Wanderlehrer für Obstbau, Herr Koloman Größbauer einen lehrreichen, mit praktischen Demonstrationen verbundenen Vortrag halten wird.

(Der hiesige Localauschuss des ersten allgemeinen Beamtenvereines) in Wien beabsichtigt im Monate October l. J. eine allgemein zugängliche Beamtenversammlung zu dem Zwecke einzuberufen, um gegen die geplante, sehr namhafte Zollerhöhung auf eine große Reihe von Artikeln, und insbesondere auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, Stellung zu nehmen. Diese Zollerhöhung wird gelegentlich des Abschlusses der neuen Handelsverträge — 1903 — von den Agrariern in Anregung gebracht werden und ist es wohl jedermann klar, daß durch die Annahme der agrarischen Anträge eine Erhöhung der Preise der nothwendigsten Lebensmittel eintreten muß. Dadurch nun gerathen jene Kreise der Bevölkerung, die diese Preissteigerung auf andere Schultern nicht überwälzen können, wie z. B. die Beamtenschaft, in eine sehr mißliche Lage, und es ist geradezu ein Gebot der Nothwendigkeit, daß sich die Beamten aller Berufsweige jetzt schon regen, um den gesetzgebenden Gewalten gegenüber ihren Standpunkt in der angebotenen Frage zu kennzeichnen. Die Btheiligung an dieser allgemein zugänglichen Versammlung, welche man ohne Beschränkung auf geladene Gäste veranstalten will, soll zeigen, daß sich die hiesige Beamtenchaft der Wichtigkeit der abzuschließenden Handelsverträge wohl bewußt ist. Es ergeht schon jetzt seitens der einberufenden Körperschaft die Bitte an die einzelnen Beamten- schaften unserer Stadt, in ihren Kreisen für den Besuch dieser Versammlung Stimmung zu machen.

(Prüfung des Leuchtgases.) Die am 26. d. um 5 Uhr nachmittags im Weisfeld des Ob- mannes der städtischen Beleuchtungs-Commission, Herrn Ingenieur Müdl, und des Leiters der Gas- fabrik, Herrn Ingenieur Bielberth vom Director der hiesigen Landes-Versuchsstation vorgenommene Prüfung des Leuchtgases hat folgendes Ergebnis geliefert: Specif. Gewicht 0.4140, Druck in der Rohrleitung 28.5 mm, Lichtstärke (Verbrauch 4 1/4 Cub. Fuß in der Stunde) 16 Normalkerzen, Schwefelwasserstoff 0, Ammoniak 0; die Flamme brennt weiß, rauchlos.

(Österreichische Reichs-Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Wien.) Der steir. Landes-Ausschuß hat beschloffen, diese Aus- stellung, die vom 2. bis 8. October l. J. in Wien stattfinden, zu beschicken. Wien ist doch jener Ort, wo unsere Obstzüchter das bessere Tafelobst in be- deutenden Massen absetzen, und es wäre schade, wenn Steiermark nicht mit den wichtigsten Sorten vertreten wäre. Zur Ausstellung gelangen nur die für die mittlere und untere Steiermark empfehlens- werten Äpfel und Birnensorten, die in der Landes- Obstbauschule in Gleisdorf vermehrt werden. Es sind dies: Maschanzer steirisch, Canada-Reinette, Bellefleur gelber, Ananas-Reinette, London Pepping, Damason-Reinette, Cardinal geflammt und Bohn- apfel, großer rheinischer. — Diels Butterbirn, Siegel B.-B., Clairgeau B.-B., Hardenponts Wtr. B.-B., Josephine von Mecheln und Wtr. Dechantsbirn. — Das zur Ausstellung gelangende Obst wurde von bäuerlichen Besitzern in der östlichen Steiermark ge- kauft und wird theils in kleinen Körben, theils in Originalkisten versandtgerecht verpackt, zu 50 und 25 Kilo, sowie auch in Fässern ausgestellt. Trotz des heurigen schlechten Obsthjahres hat doch ein großer Theil der östlichen Steiermark in Massen Obst, insbesondere von steirischen Winter-Maschanz- kern und Goldreinetten. Außerdem wird ein Cor- timent vorzüglicher Tafeltrauben aus der Landes-

winzerschule in Silberberg bei Leibnitz ausgestellt werden, um zu zeigen, daß auch Steiermark in dieser Hinsicht schöne Ware zu liefern imstande ist. Zu wünschen wäre, daß die Händler Wiens den Bedarf an Tafeltrauben in Steiermark decken würden. Jedenfalls sind die Trauben geschmackvoller als die aus den ungarischen Sandweingärten. Der Landes-Ausschuß hat mit dem Ankauf und der Aufstellung des vom Landes-Ausschuß zur Ausstellung zu bringenden Obstes den Landes-Wein- und Obstbau-Commissär Anton Stiegler betraut.

(Herbsttrabrennen.) Morgen Sonntag um 3 Uhr nachmittags beginnt auf der Thesen nächst Windenau das Marburger Herbsttrabrennen. Den Beginn macht ein Eröffnungsfahren, Distanz 2000 Meter (2 Bahnlängen), 1. Preis 130 K., 2. Preis 60 K., 3. Preis 40 K. II. Badener Preis. Distanz 3000 Meter, 1. Preis 200 K., 2. Preis 100 K., 3. Preis 50 K. III. Preis von Luttenberg. Distanz 2000 Meter, 1. Preis 130 K., 2. Preis 60 K., 3. Preis 40 K. 4. Preis 20 K. IV. Marburger Vereinsfahren. Distanz 3000 Meter, 1. Preis 120 K., 2. Preis 50 K., 3. Preis 30 K. V. Wiener-Preis. Distanz 3000 Meter, 1. Preis 200 K., 2. Preis 100 K., 3. Preis 60 K., 4. Preis 4 K. VI. Thesenpreis. Distanz 2000 Meter, 1. Preis Ehrenpreis (Gigengeschirr und Stoppuhr) im Werte von 120 K., 2. Preis 50 K., 3. Preis 30 K. — Ehrenpreis gegeben vom Obmann des Marburger Trabrennvereines, Alfred v. Hofmann für die beste Kilometerleistung unter 2 Minuten eines steirischen Pferdes im Besitze eines bauerlichen Züchters. — Der von Marburg um 2 Uhr 35 Min. abgehende gemischte Zug hält am Rennplatz an. Nach dem Rennen (5 Uhr 42 Min.): Sonderzug Thesen-Marburg.

(Vom Schützenverein.) Montag, den 30. September findet wiederum ein Kranzschießen statt. Freunde und Gönner dieses schönen Sports sind herzlich willkommen.

(Die China-Krieger in Marburg.) Wie wir bereits angekündigt hatten, traf Donnerstag abends um 11 Uhr 11 Min. der erste Sonderzug mit den aus China heimkehrenden reichsdeutschen Soldaten des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments ein. 15 Minuten später folgte der zweite Zug. Dem zweiten Zuge entstieg auch einige reichsdeutsche Officiere, während Major Lauterer im Waggon verblieb. Zur Begrüßung waren zwei Officiere am Bahnsteig erschienen. Die kräftigen Gestalten der deutschen Officiere fielen allgemein auf. Besonders energische Gesichtszüge zeichneten sie aus. Die Mannschafft, versehen mit der grauen Tropenuniform, war mit der China-Erinnerungsmedaille geschmückt. Von den am Perron Erschienenen wurden die Soldaten, welche sämtlich wach waren, äußerst sympathisch begrüßt. Als die Züge nach kurzem Aufenthalte wieder die Station verließen, schallten ihnen frohe Heilrufe grüßend nach. Das Aussehen der gebräunten Mannschafft — durchwegs Freiwillige und meistens Preußen — war ein vortreffliches.

(Die Hochwässer) vom 16. d. M. haben im Bezirke Marburg vielfach große Schäden angerichtet, und zwar hauptsächlich im Gebiete des Pöhrud, es sind die Gemeindefstraßen im Sturmgraben, Repitschgraben, Habitzgraben, großen und kleinen Tresteritzgraben, Gamsgraben unfahrbar geworden. Im Repitschgraben sind auf der Straße 25, im großen Tresteritzgraben 31, im kleinen Tresteritzgraben 14, im Habitzgraben 4 Schäden erhoben worden. In Karischovin ist nächst den Ziegelöfen die Straße auf 50 Meter Länge, 2 Meter Breite, 3 Meter tief weggerissen. Die am Straßenrande gelegenen großen Pappelbäume liegen im Nachbette. Bei der Grenzbrücke wurde das Sohlenpflaster ganz ausgerissen. Die von Feistritz bei Lembach nach Lobnitz führende Gemeindefstraße ist auf 20 Meter Länge infolge Abrutschung vom Grunde des Stiftes Admont 4 Meter tief weggerissen. Außerdem haben viele Besitzer durch Abrutschungen der Grundstücke großen Schaden gelitten. Viele hohe Wiesen, sogenannte Urgrund, wurden weggerissen, so daß man 3 bis 4 Meter hohe senkrechte Wände sieht. Der Mühlbesitzer Herr Zinnauer hat bei seiner nächst der Drauwaldersstraße gelegenen Besitzung wenigstens 4000 K Schaden. Dem Besitzer Gregoritsch in Walz hat das Wasser seine erst vor einigen Jahren erbaute Brettersäge ganz weggerissen, so daß man gar nicht kennt, wo die Säge stand. Ober dieser Säge hoch am Berge in der Gemeinde Großwalz fand eine Abrutschung statt, welche den Stall des Bergholden Primus zerdrückte, worin 11 Stück Schweine und Schafe waren, die sämtliche getödtet

wurden. Im Tresteritzgraben fuhr auf die Gärtner-Säge eine Rutschmasse von Steinen und Bäumen. Das Sägewerk wurde durch einen großen Nussbaum zerstört und das kleine Wohnhaus sozusagen vom Boden weggefegt. Im Zimmer war ein schlafendes Kind, welches sammt der Wiege weggeschleudert wurde, doch blieb das Kind unverfehrt. Es ist wohl nicht zu wundern, daß das Hochwasser bei den frischen Pöhrniz Regulierungsarbeiten Einrisse verursachte, wo es in den anderen Gräben den festen Urgrund auf große Strecken wegrißt.

(Das Schafenfeuer in Dobroszen.) Der k. k. Gendarmerie von Schleinitz ist es gelungen, den Brandstifter auszuforschen. Derselbe ist der im 14. Lebensjahre befindliche Jakob F. Er hat auch den am 18. August beim Gemeindevorsteher im selben Orte stattgefundenen Brand verursacht. Nach seiner Aussage hat er die Gebäude aus dem Grunde angezündet, weil ihm das große Feuer so gefalle; es sei ihm aber nachher leid gewesen, als er die Leute jammern hörte. Beim Brande am 22. d. M. sind folgende Besitzer geschädigt: Franz Biveg erlitt einen Schaden von 2000 K.; Michl Boznak 1600 K.; Frz. Marinitzsch 2800 K.; Jakob Fallech 2000 K.; Georg Pachitsch 2000 K.; Josef Reich 3200 K. und Georg Sagadin 2500. Den Besitzern sind alle Futter- und Getreidevorräte verbrannt; dem Michl Boznak giengen auch zwei Schweine zugrunde. Der Besitzer Josef Augustin bemerkte, daß auch ein Heuschaber zu brennen anfing und löschte das Feuer sofort; hätte er das nicht gethan, wäre noch ein Theil des Dorfes in Flammen aufgegangen.

(Internationale Hengstenschau Wien 1901.) Trozdem der Anmelddingstermin für die in der Zeit vom 12. bis 14. October d. J. auf dem Pferdeausstellungspalze der VI. Section im k. k. Prater nächst der Rotunde stattfindende internationale Hengstenschau erst am 1. October zu Ende geht, sind doch bereits so zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß man heute schon die Besichtigung als eine überaus gute betrachten kann und zwar hat sich nicht nur das Inland, sondern in erfreulicher Weise auch das Ausland, wie Belgien, Oldenburg, Hannover, Ostpreußen, die Rheinlande und Holstein betheiltigt. Besonders reich vertreten wird die Kategorie des kaltblütigen Pferdes sein, und zwar unsere autochtone norische Race- und Belgier. Infolgedessen dürfte außer der österreichischen Regierung, welche alljährlich größere Ankäufe für den Ersatz an Dehhengsten effectuirt, auch das Ausland Käufer zu dieser Hengstenschau entsenden und speciell aus Ungarn sind Ankäufe für die größeren Gestüte in Aussicht gestellt. Mit Rücksicht auf die oben erwähnten zahlreichen Anmeldungen sei darauf hingewiesen, daß die Stallungen nur eine beschränkte Anzahl von Pferden fassen können, weshalb Anmeldungen nur so weit der verfügbare Raum reicht, beim Secretariat der VI. Section, Wien I. Schauferlgasse 6 angenommen werden können.

Aus dem Gerichtssaale.

Er steht durch einen fremden Kopf!

Vorgestern hatte sich das Bezirksgericht schon wieder mit dem abgeurtheilten Koroschek zu befassen. Allerdings war er diesmal nicht der Angeklagte, sondern der — Kläger! Bei der gegen Koroschek kürzlich geführten Schwurgerichtsverhandlung, welche mit der Verurtheilung des streitbaren windischen Seminarpräfecten zu 6 Wochen Arrest endete, sagte der im Zuschauertraume stehende Herr Egon Berger zu einem Bekannten: „Wie er dort sitzt, der Fallot!“ Der 20jährige Mertschun, Schreiber bei der k. k. Bezirkshauptmannschafft, welcher diese Aeußerung gehört haben will, war nun der festen Ueberzeugung, mit dem Worte „Fallot“ könne nur der „hochwürdige Studienpräfect“ gemeint sein und eilte spornstreichs zum Koroschek, um Herrn Berger zu denunciren. Koroschek war merkwürdigerweise ebenfalls der Anschauung, daß der Ausdruck „Fallot“ nur auf ihn passen konnte und erhob daher die Ehrenbeleidigungsklage. Die Verhandlung begann vorgestern vor 12 Uhr mittags. Als Vertreter des nichtanwesenden Koroschek war der windische Advocat Dr. Pipus erschienen; der Rechtsbeistand des Beklagten war Herr Dr. Ed. Glantschnigg. Der Beklagte gab zu, den oberwähnten Ausdruck gebraucht zu haben, doch galt derselbe einem Manne am Berichterstattertische, welchem im „Grazer Tagblatt“ vor einiger Zeit sehr compromittierende Handlungen vorgeworfen wurden, welche derselbe auf sich sitzen lassen mußte. Da nun dieser Mann sich mit Aploomb

zum Berichterstattertisch setzte, habe Angeklagter die obigen Worte als Ausdruck der Empörung gebraucht. Zeuge Vertichan gibt an, Herr Berger habe sich über die Windischen und die Geistlichen „lustig“ gemacht und später den obigen Ausdruck gebraucht. Richter: „Wen hat Herr Berger mit diesen Worten gemeint?“ Zeuge: „Herrn Koroschek!“ Richter: „Aus welchem Umstande schließen Sie das?“ Zeuge: „Ja, weil Herr Berger nach vorne geblickt (!) hat!“ (Spontane Heiterkeit bei den Zuhörern.) Dr. Glantschnigg: „Wo stand Herr Berger?“ Zeuge: „Vor mir.“ (!) Dr. Glantschnigg: „Wie konnten Sie da seine Augen sehen?“ (Neuerliche Heiterkeit.) Zeuge gibt über Befragen des Richters an, daß Herr Berger zwei Schritte schräg vor ihm stand. Die Verhandlung wird schließlich behufs Vorladung des vom Kläger geführten Zeugen Weiß und des vom Angeklagten namhaft gemachten Zeugen Schmidt vertagt.

Literarisches.

Alldeutsches Liederbuch. Kürzlich erschien das alldeutsche Liederbuch, welches im Auftrage des alldeutschen Verbandes herausgegeben wurde. Dasselbe soll sowohl bei Zusammenkünften von Deutschen, als auch im deutschen Hause dem Bedürfnis nach vaterländischem Sang und Klang die nöthige Handreichung bieten. Es sind in dem Buch nicht nur die Kampfrufe für die alldeutsche Sache aufgenommen, sondern man hat auch eine weitere, gewissenhafte Umschau gehalten und aufgenommen, was an echten Dichtungen und Weisen seit gut hundert Jahren uns hinterlassen worden ist im volksfreundlichen deutschen Liede überhaupt. Aus den Werken zeitgenössischer Dichter wurden ausschließlich vaterländische Lieder gewählt und unter dieser solche bevorzugt, die dem alldeutschen Gedanken Heroldstöne sind oder sonstigen deutschen Aufgaben und Hochzielen den Weg bereiten. Ausdrücklich sei noch bemerkt, daß diese Ausgabe des Liederbuches mit Noten versehen ist. Das Buch kostet trotz seiner guten Ausstattung geschmackvoll gebunden nur 1 K 44 h (Porto 10 h) und ist zu beziehen durch die völkische Buchhandlung Kähelin und Lauenstein in Wien, I Hoher Markt 5.

Ruhepunkte in der nervösen Hast unserer Zeit sind nicht allein Bedürfnis, sondern Pflicht. Ein solcher Ruhepunkt, d. h. ein Plätzchen, an dem Geist und Seele rasten, ist gewiß eine gute Familienzeitschrift. Eine Zeitschrift, die diesem Zwecke hervorragend dient, ist die „Illustrierte Sonntags-Zeitung“ (Verlag von Walthers Kraus, Wien, IX., Hagngasse 8). Abonnementpreis vierteljährlich 3 Kr. 25 H. Preis der Einzelnummer 25 H.). Die Zeitschrift beschließt mit dem uns heute vorliegenden Hefte 52 ihren dritten Jahrgang. Wir können dem Blatte die Anerkennung nicht versagen, daß es mit entschiedenem Erfolge bemüht gewesen ist, durch die Reichhaltigkeit und vornehme Gestaltung seines belletristischen, artistischen wie hauswirtschaftlichen Inhaltes weitere Leserkreise zu fesseln.

Stimmen aus dem Publicum.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidl-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Täglich 3mal gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Postleferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

(Was ist Thermophor?) Man versteht unter „Thermophor“ Gefäße und Apparate, welche im Stande sind, große Wärmemengen in sich aufzuspeichern, dieselben allmählich ohne wesentliche Abnahme der Temperatur wieder abzugeben und dadurch Flüssigkeiten, Nahrungsmittel oder andere Gegenstände ohne jede Feuerung bis zu einer Zeitdauer von 10 Stunden warm zu halten. Unendlich wichtig, speciell für Kindernahrung, ist die Verwendung des Milchthermophors, welcher es ermöglicht, zu jeder Stunde und besonders bei der Nacht, sei es zu Hause, oder auf Reisen und Ausflügen, Milch von immer gleichmäßiger Wärme ohne Anwendung von Feuer bereithalten und verabreichen zu können, ohne daß die Milch sauer wird. Siehe heutiges Inserat.

Briefkasten der Schriftleitung.

Frl. Marianne K. Aber die Einleitung müßte geändert und der Text überhaupt etwas gefeilt werden. Einverstanden? N. J.

EISEN-SOMATOSE

(eisenhaltiges Fleischweiss)
hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige. Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.
Nur echt in Originalpackung.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

(Ein vorzüglich weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfraam, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.



unentbehrliche
Zahn-Crème.

Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen knirschen und das Email zertragen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

Hunde, die sprechen können, gibt es zwar nicht; wenn dieselben aber sprechen könnten, würden sie zweifellos **Fattinger's Fleischfaser-Hundefutchen** als ihr bestes und gesundestes Futter bezeichnen.



Das gute Aussehen und stete Wohlbefinden der Hunde bei Fütterung mit **Fattinger's Fleischfaser-Hundefutchen** spricht übrigens deutlich genug für die ausgezeichnete Beschaffenheit dieses von thierärztlichen Autoritäten, Züchtern und Sportleuten wärmstens empfohlenen Futtermittels, welches sich im Gebrauche auch sehr billig stellt. Preis 50 Kg. 22 Kr., 5 Kg. Postpaket franco 3 Kr.

Thierfutterfabrik **Fattinger & Co.**, Wien, IV.,
Wiebener Hauptstraße 3.
Erhältlich in Marburg bei **Horn & Pächner's Nachf.**

Curort Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pötschach.
Prachtvoller Sommeraufenthalt.
Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

Greislerei

ist zu vergeben. Adresse in der Berv. d. Bl.

Das **Vermittlungs-Bureau**
Burggasse 16, gegenüber Hotel „Erzherzog Johann“ sucht dringend gute Köchinnen gegen hohen Lohn. 2431

Commis

in der Manufactur-, Kurz-, Spezerei- und Eisenbranche gut versiert, mit besten Referenzen versehen, wünscht bis 15. October seinen derzeitigen Posten zu ändern. Geeignete Anträge übernimmt das Verlehrsbureau F. Radlik in Marburg. 2429

Wohnung

sowie alle Arten **Vogelfutter, Ameiseneier** zu haben bei **F. Polasek's Nachfolger H. SIRK** Hauptplatz. Rathhaus-Gebäude.

Eiskasten

Klein aber gut erhalten, Hauptplatz 14 zu kaufen gesucht. 2418

Gewölbe

Rathhausplatz 3 zu vermieten. 2422

Zu kaufen gesucht

polittierter **Schubladentasten.** Adresse in der Berv. d. Bl. abzugeben. 2381

Zuverkaufen

ein großer Salontisch und ein zusammenschiebbares Tafelbett, billig. Anzufragen in Berv. d. Bl. 2398

Krautschneider

empfehlte sich; früher Lendgasse 2, jetzt **Schmidplatz 4.** 2424

Realität

1/4 Stunde von Marburg, neues Haus, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Obstgarten, schöner Acker, für einen Pensionisten geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Anzahlung nur 700 fl. Anzufragen bei **Josef Senekovic**, Seigerhofgasse 5. 2370

Apfelbäume

(Hochstämme) beste Sorten und circa 50 Hektoliter feinsten ganz reinen 1900er

Apfelmost

hat preiswürdig abzugeben die Gutsverwaltg. Schloss Langenthal, Post Pötschnhofen. 2258

Möbl. Zimmer

mit Veranda und separiertem Eingang sofort beziehbar. Josefsgasse 13, Magdalenenvorstadt. 2400

Fattinger's Hundefutter

Tauben-, Goldfischfutter

Unterricht

im **Solo-Gesang** erteilt

Johanna Rosensteiner, Schülerin des Pariser Conservatoriums. (Belege zur Einsicht.)

Kärntnerstraße 21, 1. St. Ein 2294

Zimmer

elegant möbliert, separater Eingang. Herrengasse 56, Thür 10.

Magazin

auch ein Keller zu vermieten. Tegetthofstraße Nr. 42 bei der Hausmeisterin. 2259

Realität

Schütze deine Frau! Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererben sendet discret verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (offen 20 Kr.)

Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 216 Lindenstrasse 56.

THERMOPHOR



Verkaufsstelle: Marburg: K. Wolf, Drog. A. Horinek, Apoth.

Thermophor-Geschirre aller Art, Essenträger, Jagdmägen zum vielfältigen Warmhalten von Speisen und Getränken

ohne Feuer. **Milchthermophore** zum 8-10stündigen Warmhalten von Säuglingsmilch

ohne Feuer. **Thermophor-Compressen,** funkenlange Wärmeapplication

ohne Feuer. Taschen- und Wüßwärmer, Fußbänke u. Leibwärmer etc.

Prospekte gratis und franco. **Österr.-ung. Thermophor-Unternehmung Wien.**

Wegen Auflassung der Ed. Janschitz'schen Leihbibliothek

Romane und Erzählungen

billigst verkauft. Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Francoeur beizuschließen.

- 80 — Ein Sonderling, 20 h.
- 19 — D. J., 20 h.
- 80 — Andreo Ant. Ein moderner Dämon, 30 h.
- 23-26 — Neuer Adelheid v. Achtzig Stufen hoch, 4 Bde., 80 h.
- 33 — Schatzkästlein des Gevattermanns, 40 h.
- 34 — Barfüßle, 40 h.
- 49-50 — Balzac H. Der Graf von Sallenauve, 2 Bde. 40 h.
- 51 — Pierette. Aus dem Französischen, 30 h.
- 59 — Bauer Martin. Unter Rosen, 30 h.
- 63-64 — Decker A. Des Rabbi Vermächtnis. Der Rabballist 2 Bde. 40 h.
- 65-66 — Des Rabbi Vermächtnis. Der Erbgraf, 2 Bde. 40 h.
- 67 — Todt und lebendig. Rigeunerstoffele, 30 h.
- 68 — Der Karfunkel, 30 h.
- 76 — Bell Currer. Der Professor, 20 h.
- 81 — Verttet E. Das Gespenst von Chatillon, 30 h.
- 89 — Vesozzi Max. Späte Einsicht, 30 h.
- 93 — Fibra E. v. Hieronymus Scottus, 20 h.
- 206 — Blüthgen Victor. Poirethouise, 40 h.
- 98 — Blöte Amelie. Maria Antoinette, 30 h.
- 99 — Vittorie Alfieri und seine vierte Liebe, 30 h.
- 100-101 — Wohin führt es? 2 Bde. 40 h.
- 105-6 — Boy Ed. Seine Schuld, 2 Bde. 40 h.
- 107-11 — Boz (Charles Dickens). Barnby Rudge, 5 Bde. 1 K.
- 117-21 — Ein Weihnachtslobgesang in Prosa. — Leben und Abenteuer des Herrn Martin Chuzzlewit, 5 Bde. 1 K.
- 122-24 — Oltwer Twist, oder die Laufbahn eines Waisenknaben, 3 Bde. 1 K.
- 125-29 — Die hinterlassenen Papiere des Picwick-Club, 5 Bde. 1 K.
- 130 — Schlechte Zeiten, 30 h.
- 131 — Große Erwartungen, 30 h.
- 132-34 — Brachvogel. Ein neuer Fallstaff, 4 Bde. 60 h.
- 140-43 — Schubert und seine Zeitgenossen, 4 Bde. 1 K.
- 148-50 — William Hogarth, 3 Bde. 60 h.
- 155-58 — Der deutsche Michel, 4 Bde. 1 K.
- 159-61 — Braddon Mith. Ein ungeschliffener Diamant. 3 Bde. 60 h.
- 163-65 — Braun E. S. Ein häßliches Mädchen, 3 Bde. 60 h.
- 166 — Dreier Ed. Schiffszieher und Cassentelehrer, 20 h.
- 169 — Im Königs-Klosterhaus, 20 h.
- 170 — Die Sumpfvögel, 20 h.
- 135 — Moderne Grafel, 30 h.

(Fortsetzung folgt.)

Schreiber

für eine hiesige Kanzlei wird gesucht. Anfrage an die Berv. d. Blattes. 2350

Gut erhaltenes Clavier,

und eine Accord-Zither wegen Platzmangel zu verkaufen. Adresse in Berv. d. Bl. 2255

Familienhaus

aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. — Wo, sagt die Berv. d. Bl. 2284

Zimmercollege

für ein hübsch möbl. Zimmer gesucht. Adresse erliegt in der Berv. d. Bl. 2231

Frische Fische!

Engl. marinierte Heringe, Holländer Heringe in feinstem Gewürz, russ. Sprotten, marinierte Kollharinge, Ruffen, Anchovis, Sardinen.

Caviar.

Ferd. Scherbaum Marburg, Herrengasse.

Abiturient

des Gymnasiums, tüchtig in Griechisch und Latein, empfiehlt sich als Instructor für Ober-gymnasiasten. — Adresse in der Berv. d. Bl.: 2349

FAHRPLAN

der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark**

Billig vom 1. October 1901.

Zu haben in der Buchdruckerei des **L. Kraft.**

Preis per Stück 5 Kr.

Möbel

matt, poliert, lackiert, jeder Art, Kastenbetten und Kindergitterbetten sowie Drahtmatrassen eigenes Erzeugnis, nur solide Ware, empfiehlt 1722

R. Makotter,
Marburg,
2 Burggasse 2.

Eckert's Edelraute

diätetischer Natur-Liqueur

aus Hochgebirgs-Kräutern, destilliert, wohl-schmeckend, magen-stärkend. Auf Jagden od. Touren dem Wasser beigemischt, vorzüg-lich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.



R. I. Landpr.
Liqueur-Fabriken
Alb. Eckert
Graz.

Holz- oder Zimmerplatz

in der Kärntnerstadt vom 1. November d. J. ab billig zu verpacken. Näheres in der Verw. d. Bl. 1832

2 Keller

zu vermieten. Anzufragen bei **Wagrandl.** 2388

Weinmost

(Frühlese) ist zu verkaufen.Adr. in der Verw. d. Bl. 2356

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnorf in der neu eröffneten Schösterisch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnorf angesehen werden. 707

Gründlichen 769

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Nur die von 899

Bergmann & Co. Taschen a. E.
fabricierte **Bergmann's Lilienmilch-Seife**

macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorräthig a Stück 40 kr. bei: **M. Wolfram**, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Kindermädchen,
welches im Häuslichen mithilft, sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2389

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei **Karl Gutmann**, Gemischtwarenhandlung in **Leibnitz**. Slovenische Sprache bevorzugt.

Sehr schöne **Tafeltrauben**

(Gutebel) zu haben. Kärntnerstraße 71. 2372

Gut erhaltene **Spindel-Pressen**

mittlerer Größe ist um 35 fl. zu verkaufen. Anfrage **Mich. Ucher**, Friseur. 2368

Ein schöner eleganter **Phaeton**

sammt Pferdegeschirr ist zu verkaufen. Anzufragen **Johann Sauer**, Casino-Restaurant.

Stall

für 3 Pferde sammt Zimmer und Wagenremise sofort zu vermieten. Kaiserstraße 12. 2351

Glanzbüglerin

und **Hauswäscherin** für eine Gutsherrschaft gesucht. Monatslohn smt. Verpflegung 24 fl. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2401

Ein **Haus**

mit Stall, 3 Bauplätze, ist in der Volksgartenstraße 38 zu verkaufen. 2218

Feine Köchin

für ein Privathaus gesucht. Lohn 12 fl. — Adresse in der Verw. d. Bl. 2345

Lehrfräulein

für **Schneiderei** werden tüch-ausgebildet. **Graz**, Bürgergasse 4, Thür 24. 2414

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des **F. Jagritsch**, Zellnitz. 2410

Zu vermieten

hübsch möbliertes **Zimmer**. Mariengasse 10, 3. Stock rechts.

Täglich abzugeben Prima **Vollmilch**

auch **Theebutter**. Anträge an Gutsverwaltung „**Schühof**“ Hofbach bei Gams. 2270
Freie Zustellung ins Haus.

Zu verkaufen

3 Häuser sammt 5 Joch Grundstücke und Weingarten. Preis 1700 fl. Anfr. **Stecher** Nr. 38 in Pl. Geist, Löttsche.

4-5 Waggon gute Steiermärker **Mostäpfel**

werden von einem zahlungsfähigen Manne zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an **Leonh. Baumann**, Rosshant und Mosthandlung, **Ochsenhausen**, D/M. Biberach, Württemberg. 2399

Zu verkaufen **neuer Wein**

Marburg, Burggasse 7, 1. Stock.

Freiherr v. Ecker'sche Baumschulen St. Gotthard

Post Andritz (Haltestelle Gösting) bei Graz geben ab 10.000 Stück

bestgezogene Obstbäume

der bewährtesten **Tafel- und Most-Sorten** en gros und en detail in allen Formen und Obstgattungen (100 Stück von Kronen 80.— an).

Roskastanien, Ziersträucher, Obstwildlinge, Sec-(Zier-)Rosen.

Preisverzeichnis gratis und franco. 2413

Josef Schultz, Obergärtner.

Aufforderung!

Nicola Miltenic, 30 Jahre alt, katholisch, verwitwet, Bäckergehilfe, zuletzt in Saldenhofen, klein, kräftig, mit langlichem Gesichte, gesunder Gesichtsfarbe, braunen Haaren und solchem Schurbarte ist verdächtig, in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni l. J. seine Frau Antonia Miltenic in Wuchern in die Drau gestürzt zu haben. Zuletzt wurde der Genaunte mit seiner Frau am erwähnten Tage in Marburg gesehen. Sohne will Nicola Miltenic abends 8 Uhr allein nach Wuchern gefahren sein, während sich seine Frau nach seinen Angaben nach Pölttschach begeben haben dürfte.

Es ergeht die Aufforderung, dass sich jene Personen, welche den Beschuldigten am 15. Juni l. J. zwischen 8 und 9 Uhr abends auf der Strecke Marburg-Wuchern mit einer Frauensperson gesehen haben, beim Untersuchungsrichter des k. k. Kreisgerichtes Marburg, Zimmer Nr. 20 melden.

In Waggonladungen zu 100 Mtc. **ab Skalls** offeriert

Brikets

per Waggon ca. 22.000 Stück um 140 Kronen,

Stückkohle

um 32 Kronen

für alle Stationen mit Ausnahme jener auf der Linie Unterdrauburg-Gilli, der 2382

Schallthaler Kohlenbergbau, Wöllan (Steierm.).

Philipp Neustein's
verzuckerte
labführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden führen nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzußerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's
Apothek

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

Socken und Strümpfe

werden prompt und billigt angefertigt. Auch neue Socken, nur in bester Qualität bei

Josefine Heu,
Marburg,
Färbergasse Nr. 6.

Lehrjunge

wird aufgenommen. **Nicolaus Bentic**, Tischlermeister in Marburg, Tegethoffstraße 26.

Kleine 2423

Traubenpresse

zu verkaufen bei Frau Emilie **Kartin**, Kärntnerstraße 22.

Clavier-Unterricht

wird billigt ertheilt. Domplatz 12, 1. Stock. 2145

Schön möbliertes **ZIMMER**

sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2426

Mitparteien

werden Frauen oder Fräulein gesucht. — Auf Wunsch sammt Betten. Wo, sagt Verw. d. Bl. 2340

Roskastanien

kauft jedes Quantum **Ferd. Hartinger**, Tegethoffstraße 57 in Marburg. 2295

Zwei Zithern 2374

Halbelegie und kurz, sammt 50 Stück Noten um 20 fl. zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

Hélène Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen u. ehem. Lehrerin im Institute der „Englisch-Fräulein“ ertheilt 2133

Unterricht

in der **französischen, englischen und italienischen Sprache.** Kärntnerstraße 21, 1. Stock.

Bruchband ohne Feder.

1901-3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: **Kreuz vom Verdienste.**

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Balkenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Zu verkaufen

gute Howe-Maschine, sehr billig. Theatergasse 19, parterre.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus **Brü (Böhmen.)** Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



FLORA Vieh-Nährpulver.
dient als Futter-
zusatz für das ge-
samte Stallvieh
und wird verwen-
det: bei Pferden,
bei welchen Ma-
genstörungen ein-
getreten oder wel-
che überhaupt vom
Haufe aus schlechte
Fresser sind, fer-
ner bei Kühen,
um einerseits die
Qualität der Milch

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 grossen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands der Hauptverfabri:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Kom. Pachner's Nachfg. F. Szlepecz, F. Vincetitsch, Joh. Preschern, C. Schampa's Nachfg. Jos. Kaučić. In Radkersburg bei Ludwig Kitz.

DAUERHAFT GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**
Gefeslich ge-
schigt. Zim-
mer
sofort
zu belegen.
Man verlange
den echten
Christoph-Bad
DER ECHTE
Christoph-Lack
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und
rein (ohne Farbe). Musteranstriche,
Gebrauchsanweisungen und jede
nähere Auskunft in den Nieder-
lagen. 606
Einziges Depot für Marburg:
J. Martinz.

Parquet-Wichse

von Franz Christoph ist die
beste; zu haben bei Josef Martinz
in Marburg.

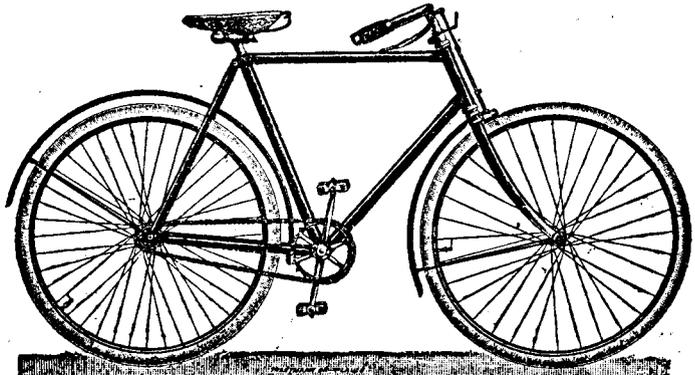
Erste
Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von
FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden fachmännisch
und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.
Schöne **Fahrbahn** anstossend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag erteilt,
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der
bekanntesten Pfaff-Nähmaschinen,
Köhler-Phönix-Ringschiffmaschin.
Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind.
u. u.

Erfagtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln u. u.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlst **Göpeln** neuester Construction, **Dreschmaschinen** für Hand-,
Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. **Ver-
besserte Futerschneidmaschinen**, in allen Grössen
**Schrottmühlen, Rübenschnider, Maisrebler,
Cricurs, Jauchepumpen, Obstmühlen** mit
graunen Quarzsteinwalzen und verzinnten Vorbrechern,
auch anderer Systeme. **Obst- und Weinpressen**
mit pat. Original-Differenzial-Gehelepreßwerke. **Re-
paraturwerkstätte, englische Stahlmesser** und
Reservetheile zu allen Maschinen erhältlich. **Ma-
schinenverkauf franco jeder Station, auch
auf Zeit und Garantie.** 220



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehlst in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino**

in Nußholz polirt, amerikanisch matt-
nuß, gold graviert, schwarz imit. Eben-
holz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischer und amerit. Saug-Systems,
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.**

Grosses

Lager in Schulanzügen

Knabenulster, sowie reiche Auswahl in **Rinderanzügen**
und **Saveloas** in allen Grössen zu billigsten Preisen
empfehlst 2112

Alex. Starkel, Postgasse 6.

„ANKER“
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen
in Wien, I., Hoher Markt Nr. 11.

Der Versicherungsstand war am 31. December 1899:

| | | | |
|--|---|-----------------------------|---------------|
| Capitals-Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall mit festen Prämien | 86.186 Verträge K 498,614.935-76 | Capital K 297.231-56 | Rente. |
| Zeichnungen zu den wechselseitigen Ueberlebens-Associationen | 652 | 1,551.174- | |
| Zusammen | 86.838 Verträge K 500,166.109-76 | Capital K 297.231-56 | Rente. |

Activen am 31. December 1899:

| | |
|------------------------------|-------------------------|
| Wertpapiere | K 69,604.280-26 |
| Hypothekar-Forderungen | 42,361.730-24 |
| Realitäten | 5,307.792-08 |
| Darlehen auf eigene Polizzen | 5,879.722-76 |
| Darlehen auf Wertpapiere | 600.000- |
| Guthaben bei Banken | 5,905.569-12 |
| Andere Activen | 4,435.584-10 |
| Zusammen | K 134,094.678-56 |

darunter Vermögen der wechselseitigen Ueberlebens-Associationen K 1,429.449-50.

Auszahlungen:

| | |
|--|-------------------------|
| für Sterbefälle bis 31. December 1899 | K 57,490.162-64 |
| für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871-1900 | 164,370.353-89 |
| Zusammen | K 221,860.516-53 |

Vertretung: **A. Schweizer, Marburg, Schillerstrasse Nr. 12.**



**Viel besser als rothe
Putzpomade**

Globus-Putzextract

von

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.,

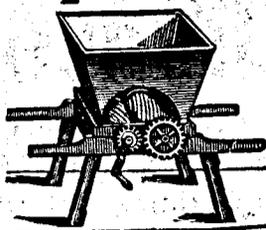
LEIPZIG und EGER.

Ueberrall vorräthig!

Neueste Auszeichnung:
Goldene Medaille
Welt-Ausstellung Paris 1900
Collectiv-Ausstellung der chemischen Industrie.

Traubenquetsch-Maschinen

Preis
30 Kronen.



Preis
30 Kronen.

Futterschneide-Maschinen, Getreide-Putzmaschinen. Kukuruz-Rebler erzeugt billigst
J. Pfeifer, Maschinen-Fabrik in Kötsch bei Marburg. 2362



Verlangen Sie bei den Herren
Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin-Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikinstrumentenfabrikation.

Bruch-Eier

frische
sind stets billig zu haben bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Fleischbank,

auch für ein anderes Geschäft geeignet, auch im Hause ein Eisfeller, zu benützen. Josefs-straße 3. 1759

Gut und billig

Speccerei-Waren
bei F. Holasek's Nachfolger
HANS SIRK
Hauptplatz, Rathhaus-Gebäude.

Weingart-Realität

sammt hängender Fassung mit schönen Gebäuden, Presse, circa 6 Joch Weingarten, Wald, Obstgarten und Acker, eine halbe Stunde von der Station Pöfnitz entfernt, ist sammt fundus instructus um 3000 Gulden zu verkaufen. Anfr. in der Werm. d. Bl. 2171

Apfelmot

circa 50 Hektoliter zu verkaufen, auch in kleinen Gebinden von 56 Liter aufwärts. — Gebinde müssen beige stellt werden. Anzuzufagen Burggasse 2, Perschat. 2311

Baupläze

südlüche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzuzufagen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitschet, Theatergasse 11, Marburg. 778

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk. 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petros. zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg wird der Unterricht mit dem Schuljahre 1901/1902 Dienstag, den 1. October eröffnet. — Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler wird **Donnerstag, den 26., Freitag, den 27. und Montag, den 30. September** jedesmal von 7 bis 1/2 9 Uhr abends, sowie **Sonntag, den 29. September** von 10 bis 1/2 12 Uhr vormittags in der Directionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße) vorgenommen und haben sich dieselben in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden. — Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Vorjahre besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom 1. October angefangen zum regelmäßigen Unterrichte in jenen Classen einzufinden, in die sie schon zu Ende des Schuljahres 1900/1901 von ihren Lehrern gewiesen wurden. — Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von 2 Kr. zu entrichten. — Der Unterricht findet an folgenden Tagen statt: An Sonntagen vormittags von 9—12, nachmittags von 1—4 Uhr, ferner an zwei, beziehungsweise vier Wochentagen (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) abends und zwar vorläufig bis auf weiteres noch von 7—9 Uhr. Die Ferialtage sind in den Controlbüchern der Lehrlinge ersichtlich.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 75a und § 100 der Gewerbeordnung, sowie nach § 13 des Schulstatutes sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften, ein Handwerk betreibenden Lehrherren verpflichtet, mit Ausnahme jener Lehrlinge, welche am 1. October 1901 das 18. Lebensjahr bereits vollendet oder vom Schulausschusse die Schulbefreiung, beziehungsweise von der Schulleitung das Entlassungszeugnis erhalten haben. — Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen oder um Befreiung von der Entrichtung des Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern längstens bis Ende October schriftlich bei dem Schulausschusse einzubringen.

Im Uebrigen werden die Gewerbs-Genossenschaften, sowie die Herren Lehrmeister mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R.-G.-Bl. Nr. 63, erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht wiederholt und aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrherren aber, falls sie selbst die Ursache der Schulbesuchvernachlässigung sind, mit der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müßten.

Stadtrath Marburg, den 21. September 1901.
Der Bürgermeister und Vorsitzende des Schulausschusses:
R a g h. 2310

Atlas-Satin-Bettdecke

wie Seide, in allen feinen Farben, garantiert rein ausgeführt, Stück nur fl. 3-90.

Kappentuch

hiezupassend, aus starker und bester Webe, nur fl. 1-65.

Completttes Bettleintuch

aus starker Halbleinwand nur fl. 1-15.

Dasselbe aus grober und echter Hausleinwand nur fl. 1-50 bei 2071

Worsche & Dou, „zum Bischof“,
Marburg, Herrengasse 3.

Reiner

Blüten-Honig

wie ihn Pfarrer Rneipp bei

Husten und Heiserkeit

und als gesundes Nahrungsmittel empfiehlt
ist zu haben in der

Drogerie des Max Wolfram
in Marburg.

Tüchtiger,

kaufmännisch gebildeter Mann

in Vertrauensstellung empfiehlt sich für einige Stunden des Tages zur Uebernahme von **Buchhaltungs- und Correspondenzarbeiten**, zur Einführung der **doppelten Buchhaltung** und zur **Häuseradministration**.

Zuschriften werden unter „Nebenbeschäftigung“ an die Werm. d. Bl. erbeten. 2302

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der 1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,**
Marburg, Volksgartenstraße 27.

Gassenseitiges Zimmer

Sehr großes
möbliert, mit oder ohne Verpflegung, an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten. — Anfrage Bürgerstraße 7, Thür 12.

Das p. t. Publicum mache ich auf nachstehende Weinsorten höflichst aufmerksam, welche ich den Herbst u. Winter über in immer gleicher Qualität fortführe. Hochachtungsvoll 2241

Filiale Scherbaum

Tegetthoffstrasse 17.

Schmitzberger Bürgermeister 1900er

Specialität pr. Liter 68

St. Peterer, vorzüglich „ „ 48
Lissa, garantiert echt „ „ 48
Tischwein, weiß und roth „ „ 32

1 bis 2 Koststudenten

finden bei einer anständigen kinderlosen Familie sehr guten Kostort und strenge Aufsicht. Bürgerstraße 7, Thür 12.

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben bei

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiserstraße 26. 2283

Nur 8 Tage!

Nur 8 Tage!

Domplatz 14

Domplatz 14

AUSSTELLUNG

moderner Zirbelholz-Möbel

aus der bekannten Werkstätte des

FERDINAND POTOTSCHNIGG

Tischlermeister

Schreibstube u. Werkstätte: **Weinbaugasse 29.**

Erzeugung von: Möbel, Portale, Gewölbeeinrichtung, Wand- u. Decken-Gestaltung, Fenster, Türen und Tore in jeder gewünschten Ausführung.

Fußböden, Eichen-Friesbrettel-Böden und Parquetten.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen prompt.

Zur Lieferung von

Patent-Strang-Falz-Ziegeln

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem Patent mit ebenen Ueberbedeckungsflächen und entsprechend tiefen Wasserinnen hergestellt werden und vollkommene Dichtigkeit gewähren, wobei die Latteneintheilung nicht sehr genau zu sein braucht

• • per Quadratmeter nur 15 Stück • •

empfiehlt sich die

Dampf-Ziegel- und Dachfalzziegel-Fabrik

F. Ueberbacher, Premstätten.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martiny.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasilch, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosella-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Henner, Prof. Dr. Weinschauer, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; - Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1896, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Genua 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Kundmachung.

Samstag, den 5. October 1901 um 8 Uhr vormittags werden ca. 150 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Licitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der scalamäßigen Stempelgebühr veräußert.

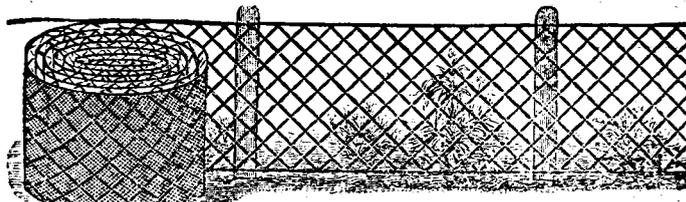
2279 Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungs-Commission

der k. und k. Train-Division Nr. 3.

Obst- und Weinpressen

mit Doppel-Überdruck sowie Traubenmühlen eigener Erzeugung sind lagernd und preiswürdig abzugeben in der Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei Josef Lorber & Comp., Sachsenfeld, Steiermark. 2336



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wieseneinfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichten, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funkenfänger empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speiseöffel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenhöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchhöffel,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeheber,
- 1 Stück feinsten Zuckerkreuzer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gelostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. - Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inseerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in 974

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. Telephon Nr. 7114.

Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pakulpver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Paibach. Otto Bartusch, i. u. t. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtend

Graz. Anton Marx, i. t. Polizeibeamter.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, Judenburg; **Ludw. Schliier**, Apoth., Knittelfeld; **M. Zwersky**, Apoth., Pettau; **Ig. Behrbalk**, Apoth. Radkersburg; **Max Leyrer**, Apoth.



Kwizda's Kornelviähr Pulver

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot: **FRANZ JOH. KWIZDA**, k. u. k. österr.-ungar., kön. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Krbisapotheker, Kornelburg bei Wien.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: **Neueste Seidenstoffe** für **Braut-, Gesellschafts- u. Strassentolletten**, auch in färbig und weiss. Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.



1000 Anerkennungen. R. I. Staatspreis.
Die besten Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren
billigst bei 1618

FR. MORAVUS

Absolvent des Uhrmachertechnikums,
Brünn, Grosser Platz Nr. 8.

Unter 3jähr. Garantie:

| | |
|----------------|----------|
| gute Nickeluhr | fl. 3.75 |
| gute Silberuhr | „ 5.80 |
| Silberfette | „ 1.20 |
| Weder | „ 1.75 |

*Nur fachmännische gediegene Erzeugnisse.
Substrirte Preisbücher gratis und franco.

Anzüge

Ulster u. Winterröcke

nach Maß, elegant und chic ausgeführt, aus den besten englischen Stoffen empfiehlt 2111

Alex. Starkel, Postgasse 6.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Die

I. Marburger Schuhwarenfabrik

von

Karl Jartschitsch, Marburg

Freihausgasse Nr. 3

empfehlst sich zur Anfertigung aller Sorten Herren-, Damen- und Kinderschuh, Jagd- und Officiersstiefel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Desgleichen werden **abnorme** Schuhe jeder Art angefertigt. — Durch Einrichtung meiner Fabrik bin ich in der Lage, die größten Bestellungen in kürzester Zeit in Ausführung zu bringen.

Für Wiederverkäufer, Vereine und Schulen besondere Vorzugspreise. 2222

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Endersson** erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot **F. Sibilik**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verlässliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräberstraße 69.

Unentbehrlich

zur

Kinder- u. Hautpflege.

Universal-Streupulver

aus der

Mariahilf-Apotheke **Koscher & Ottorepitz** in Wiener-Neustadt (Nied.-Osterr.)

Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 Kr.

Nr. 2. Als Damen-Toilettepulver weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 Kr.

Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 Kr.

In Marburg erhältlich: **W. König**, Mariahilf-Apotheke, Tegertshoffstraße, **A. Horinek**, Adler-Apotheke, Hauptpl., **M. Wolfram**, Droguerie, Herrngasse. 1355

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geißel, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz**, **M. Wolfram** und **Gust. Pirohan**.

Hauptverfasser

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Plück Stauer-Ritt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill. prämiirt, unübertroffen zum Rittten zerbrochener Gegenstände, bei **Max Mach** er, Hauptplatz. 424

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in **allen Ortschaften**, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

5 Kilo-Postpaket franco

Hamburger Domingo-Bruch-Kaffee, gebrannt und gemahlen fl. 4.—
Perl gebrannt fl. 7.20

Josef Passl's

Kaffee - Groß - Rösterei
Wien, XX., Klosterneuburgerstrasse 21.

Conces. Installations-Geschäft

Gas und Wasser.

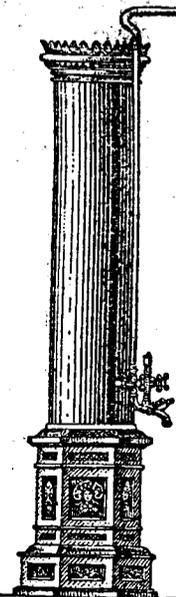
Ausführungen von Bädern, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.

Bau- und Ornamenten-Spengler

Fried. Wiedemann,
Marburg

empfehlst sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Üeberrahme von **Holzement-Bedachungen.**



Theater- und Casinoverein Marburg.

Logen-Verkauf

beim Vereinszahlmeister Herrn Ferdinand Scherbaum, Domplatz 6.

Der Verwaltungs-Ausschuss.

Damenhüte

werden binnen zwei Tagen nach den neuesten Wiener und Pariser Formen modernisiert, da eigene Appretur im Hause ist. — Großes Lager von fertigen 2378

Trauerhüten, Formen, Bestecken, Federn, Brautschleiern, Gesichtschleiern, Brautkränzen etc. zu den billigsten Preisen bei

ROSA LEYRER

Herrengasse 22.

Sehr gut erhaltene Damenkleider

Jaquets, Winterjacken etc. sind billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Schönes Bauholz

von 20 bis 45 Cm. Durchmesser und 12 bis 15 Mt. Länge ist zu verkaufen bei Frau Hartmann, Mellingberg bei St. Peter.

Kuh

samt 6 Wochen altem Kalb mit garantiert täglich 10 Liter Milch wird zu kaufen gesucht. — Anträge Hauptplatz 14 erbeten. 2417

Gesucht wird

1—2 umöblierte Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung für alleinstehende ältere Dame. Abdr. sind abzugeben beim Gymnasial-Schuldienner. 2408

Sofa

billig zu verkaufen. Theatergasse 15, rückwärts 1. Stock.

Bauplätze,

sehr günstig gelegen, an neu eröffneten Straßen in Marburg in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, sind preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen bei Dr. N. Pius, Advocaten in Marburg. 2340

Heirats-Antrag.

Hübsches Fräulein, cautionsfähig, wünscht sich zu verehelichen. Bevorzugt Rechnungs-officiere oder höhere Beamte. Nur ernste Anträge mit voller Adresse und Charakter unter „Gutes Herz 22“ postlagernd Marburg, Bahnhof. 2376

Marburger Schützenverein.

Montag, den 30. September nachmittags 2 Uhr

Kranzelschiessen

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlich willkommen. 2200

Geschäfts-Anzeige!

Erlaube mir die ergebnisreichste Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Plage, Viktringhofgasse 13, eine

Wichse-, Leder- und Wagenfett-Erzeugung

errichtet habe. Durch meine langjährigen Erfahrungen als Werkführer in den größten und bedeutendsten Fabriken bin ich imstande, allen Kunden eine schöne, gute und billige Ware zu liefern. Mit der Zusicherung, dass ich die hochgeschätzten P. T. Kaufleute auf das Beste, reell und promptest bedienen werde, erlaube ich mir um Zuwendung der schätzbarsten Aufträge zu bitten und zeichne hochachtungsvoll

Franz Bernhardt,

Wichse-, Leder- und Wagenfett-Erzeuger, Viktringhofgasse 13. 2420

Diejenigen Personen,

welche anonyme Briefe an mich einfinden, erkläre ich für ganz gemeine Verleumder, die lieber ihre eigenen Fehler betrachten sollten. Jede redliche Person wird auch den Muth besitzen, ihren vollen Namen zu unterschreiben. 2404

Mag. Heumeyer.

„zum Arbeiter“, Tegetthoffstraße 21.

Wohnung Domplatz 6

1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer etc. zu vermieten. — Anzufragen bei A. Serianz, Tresterstr.

Kanzlei-Veränderung.**Dr. Heinrich Haas**

beehrt sich anzuzeigen, dass er mit seiner Advocatur-Kanzlei in die

Gerichtshofgasse Nr. 14

gegenüber dem neuen Gerichtsgebäude übersiedelt ist.

Gegründet 1868.

R. Lirzer

Sesselfabrik
Marburg a. D.
Blumengasse 38.

Spezialerzeugung von Gasthaus- und Gartensesseln

mit wetterfestem Anstrich und eisernen Winkelstützen, nebst allen anderen Gattungen, aus hartem Holz, sehr dauerhaft, anerkannt der billigste, bequemste Sessel, von der einfachsten bis zur feinsten Sorte.

Musterblätter auf Verlangen kostenlos.
Musterstuhl per Postnachnahme.



Frühstückstube!

Kosten

Sie zehrt den 1900er

Schmitzberger Bürgermeister-Wein

per Liter 68 fr.

Lissa-Specialität per Liter 48 kr.

Tiroler Rothwein per Liter 28 kr.

nur bei

2153

Ferdin. Scherbaum

Herrengasse 5.

Frühstückstube!

Obstmarkt in Graz

(verbunden mit einer Prämierung von Obstmost)

Keplerstrasse 114

am 3., 4., 5. und 6. October 1901.

Keine Platzmiete. Freier Eintritt.

Dr. Graf, Bürgermeister.

Th. Götz' Bierhalle.

(Speisesaal.)

Morgen Sonntag, den 29. September

CONCERT

der steirischen Sängergesellschaft

Ruderer aus Graz

bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.

Beginn 6 Uhr.

Eintritt frei.

Kaiser-Panorama

im Hofsalon des „Hotel Mohr“
(auch Eingang von der Brunngasse)

Ab heute täglich zu sehen

PARIS

mit seinen Sehenswürdigkeiten.

Täglich geöffnet von 2—9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
Entrée: 20 kr. Kinder, Studierende und Militär 10 kr.
Block zu 3 Karten 50 kr., zu 7 Karten 1 fl. Für corporativen Besuch von Schulen und Vereinen besondere Ermäßigung.
Größte Sehenswürdigkeit Marburgs. Unerreicht in Plastik und Perspective. Rendezvous für Jung und Alt, Hoch und Niedrig, Reich u. Arm.